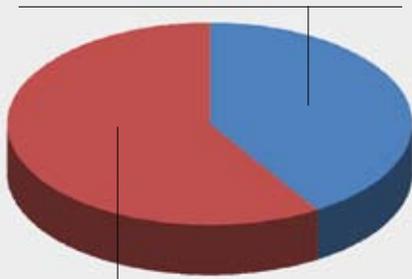


Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | September 2010 | 15. Jahrgang | Nr. 7 | www.tposcht.ch

Ein Dorf ohne Bahn: 59 Prozent für Bus

41.04%: «Ich möchte an der Bahn festhalten».



58,96%: «Ich möchte, dass die Bahn durch den Bus ersetzt wird».

904 Teufnerinnen und Teufner haben an der Umfrage «Bahn oder Bus» der *Tüüfner Poscht* teilgenommen. Das Ergebnis ist eindeutig: 58,96 Prozent wollen auf den Bus umsteigen und sich von den Appenzeller Bahnen verabschieden. Dieses Resultat löst auch in Bühler, im Riethüsli und bei den Appenzeller Bahnen Reaktionen aus.

Aber auch die Leserinnen und Leser bewegt das Thema «Bahn oder Bus». Rund 40 Lesermeinungen sind auf der Redaktion eingetroffen. Die Reaktionen über eine Abschaffung der Bahn reichen von «Schildbürgerstreich» bis hin zu «logische Konsequenz».

Für die überwältigende Anzahl der Umfrageteilnehmenden und Reaktionen bedanken wir uns herzlich! Aufgrund der hohen Anzahl an Leserbriefen haben wir die Kommentare in dieser Ausgabe zusammengefasst. Die ausführlichen Meinungen finden Sie im Tüüfner Poscht Blog unter <http://tposcht.posterous.com>. tp

Verwaiste Tüüfner Poscht

Teufen trauert um Gäbi Lutz, 1951 – 2010, Redaktionsleiter seit 1995.

Die Juliausgabe der Tüüfner Poscht war gerade erschienen, das Heu auf der Hauswiese gewendet. *Gäbi Lutz* freute sich auf die Sommerpause, die ihm mit seinem angeschlagenen Gesundheitszustand die nötige Erholung bringen sollte. Mit *Petra*, seiner Lebensgefährtin, sass er am Freitag, den 2. Juli in der Stube, als ein Herzinfarkt seinem Leben ein jähes Ende setzte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht im Dorf, man war fassungslos und traurig. An der Feier in der bis auf den letzten Platz besetzten Grubemann-Kirche wurde man Zeuge von Gäbis Beliebtheit. Menschen aus allen Lebensphasen und allen Schichten kamen um Abschied zu nehmen vom bekannten und beliebten Redaktionsleiter dieses Blattes.

Von Anfang an hat Gäbi Lutz die Tüüfner Poscht geprägt. Mit seiner besonderen Anziehungskraft auf die Menschen, seiner

Professionalität und seiner Liebe zum Dorf, wird es für eine(n) Nachfolger(in) nicht einfach, sein Erbe anzutreten. Die Stelle wurde inzwischen ausgeschrieben, und wir hoffen, bald eine geeignete Person zu finden.

Das Redaktionsteam musste trotz der von Gäbi gnädig gewährten Sommerpause mit vereinten Kräften die September-Ausgabe vorbereiten. Wir würdigen Gäbi Lutz auf der Panoramaseite und als Tüüfner Chopf, bringen Resultate und Lesermeinungen zur Umfrage «Bahn oder Bus?», berichten über den Hangrutsch am Sonnenberg und über vieles mehr, was diesen Sommer Teufens Gemüter beschäftigte.

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Ihnen eine interessante Tüüfner Poscht zu präsentieren, welche auch die Zustimmung unseres verstorbenen Redaktionsleiters finden würde. EP ■



Gäbi Lutz mit seinem Gasthund vor seinem Haus im Schwendibüel. Foto: zVg.

Gemeinde		
Gelungene 1. August-Feier		3

Verkehr		
Reaktionen auf Umfrage		4
Stellungnahme AB		5
Pro Bus oder Pro Bahn?		6, 7



Gemeinde		
Hangrutsch Sonnenberg		9, 10

Ausbildung		
Lehrabschlüsse, Diplome		11, 13

Aus dem Gemeinderat		
Neue Mitarbeiter		15
Erfolgreiche Lernende		16



Gemeinde		
Sperrung Bündtstrasse		19
Einführung Publitaxi		19

Im Gedenken		
Nekrolog Gäbi Lutz		21
Erinnerungen an Gäbi Lutz		22/23



Senioren		
Seniorissimo: Neues Netzwerk		25

Jugendseite		
Sportlerblut im Dorf		27

Schule		
Neue Leitung im Roth-Haus		29

Gewerbe		
60 Jahre Remo AG		31
25 Jahre Anker Apotheke		33
anais cosmetic		33

Dorfleben		
Nekrologe, Zivilstand		34
Gratulationen		35
Neues im Chäferfäscht		37
Kommende Veranstaltungen		38, 39



Dorfleben		
Pilzkontrolle im Hecht		39
Wettbewerb		41
9. August: Erster Schultag		43
Eröffnung Kräuterweg		43
Neue Gruppenunterkunft Alpstein		43
Veranstaltungskalender		44

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Erika Preisig-Studach (EP)
stellvertretende Redaktionsleiterin
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 8, Oktober 2010:
15. September 2010

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare



Das imposante Feuerwerk mit Musik der Führtrommeln aus Luzern bei heftigem Regen, Blitz und Donner auf dem Landhausareal. Fotos: hs

Erfreulich gut besuchte 1.-August-Feier

Die Gemeinde organisierte zusammen mit vielen Helfern aus verschiedenen Dorfvereinen eine gelungene Veranstaltung.



Als Festredner zum gut gelaunten Publikum: der Gemeindepräsident Walter Grob. – Die Harmoniemusik begleitete zum Schweizerpsalm.



Für das leibliche Wohl sorgte der Feuerwehrverein. – Der Lampionumzug fiel förmlich ins Wasser. – Gute Stimmung im Festzelt mit dem Duo Pläuschler.

Umfrage zeigt Wunsch nach Dorf ohne Bahn

59 Prozent der Umfrageteilnehmenden wollen die Bahn abschaffen. Gespaltene Meinungen in den Nachbargemeinden.

Oliver Forrer

Die zweitgrösste Gemeinde im Kanton hat genug von gefährlichen Situationen an Bahnübergängen, langen Fahrzeiten nach St. Gallen, quietschenden Schienen und hohen Betriebskosten. 904 Personen haben an der Umfrage der Tüüfner Poscht zur Frage «Bus oder Bahn?» Farbe bekannt. 58,96 Prozent wollen auf den Bus umsteigen und sich von der Bahn verabschieden. Die Umfrage ist nicht repräsentativ. Die hohe Anzahl der Umfrageteilnehmenden zeigt allerdings, dass die Verkehrssituation in Teufen das Volk beschäftigt. Die Reaktionen von zahlreichen Leserinnen und Lesern reichen von «Schildbürgerstreich» bis hin zu einer «logischen Konsequenz».

Kritik an Bahnbetrieb

Die Pulsmessung in der Bevölkerung zeigt, dass die Appenzeller Bahnen einen schweren Stand haben. Einige Leserinnen und Leser sprechen sich vor allem wegen gefährlichen Bahnübergängen für einen Busbetrieb aus. Ausserdem sei ein Busbetrieb wirtschaftlicher als ein Bahnbetrieb. Die Bahnbefürworter heben hingegen vor allem die grösseren Beförderungskapazitäten, den Umweltschutz und den Komfort hervor. Inwiefern, wie von den Appenzeller Bahnen behauptet, der Unmut über das Doppelspur-Projekt in Teufen sich im Umfrageresultat widerspiegelt, bleibt offen.



Geht es nach der Mehrheit der Umfrageteilnehmenden, gibt es künftig nur noch einen Busbahnhof in Teufen. Bildquelle: Bildmontage von Ueli Schoch

Gespaltene Meinungen in den Nachbarorten

Mit der Idee des früheren Autopartei-Nationalratskandidaten Mathias Schreier, der die Bahn abschaffen, einen Busbetrieb einführen und einen Strassentunnel von der Lustmühle an mit Direktanschlüssen an die Autobahn A1 und den Bahnhof St. Gallen will, kommt ein Plan hervor, der bereits vor 35 Jahren Thema war. Die politischen Behörden

sehen allerdings nur geringe Chance für diesen Plan. (vgl. Tüüfner Poscht Nr. 6, 2010) Auf Unterstützung trifft der Bus in der umliegenden Nachbarschaft: Der Quartierverein Riethüsli sammelt Unterschriften für eine Petition, die einen Strassentunnel fordert. In Bühler ist man hingegen nach Einschätzung von Marco Knechtle, Redaktor Anzeigebblatt Gais und Bühler, mit dem heutigen Bahnangebot zufrieden (Kommentar unten). ■

Kommentar aus Bühler: «Bahn oder Bus? Hauptsache es fährt was».

Auch wenn in Teufen gegenwärtig ausführlich der Frage nachgegangen wird, ob der Schienenbetrieb der Appenzeller Bahnen durch eine Buslinie ersetzt werden soll, findet diese Diskussion in Bühler nur auf einem Nebengeleise statt. Das Dorf beschäftigt im Moment andere Dinge.

Das Positive vorneweg

Grundsätzlich scheint man in Bühler mit dem Angebot des Öffentlichen Verkehrs zufrieden zu sein. Man schätzt den dichten Fahrplan, den Busbetrieb zu den Randzeiten und meistens auch den Service. Die gute Anbindung an St. Gallen und Appenzell und

auch die einigermaßen zügigen Verbindungen werden besonders von den regelmässigen Bahnbenutzern hervorgehoben.

Einfachere Streckenführung

Welche Verkehrsmittel künftig im Bereich des Öffentlichen Verkehrs eingesetzt werden sollen, ist eine Frage, die Bühler (noch) nicht allzu sehr unter den Nägeln brennt. Das kann auch damit zu tun haben, dass die Linienführung der Appenzeller Bahnen durch Bühler weniger heikel ist als durch Teufen, und sich die Probleme zwischen Strasse und Schiene nicht derart offenkundig stellen.

Kostenfrage

Natürlich werden auch schnell die Kosten zum Thema, wenn es um Bahn oder Bus geht. Nicht anders in Bühler. Allgemein ist man der Ansicht, dass eine Busverbindung günstiger zu betreiben wäre. Mit etwas Wehmut schaut man hier auf die vielen Steuergelder, die jährlich in den Betrieb und Unterhalt der Appenzeller Bahnen fliessen. Allerdings zeigt man sich auch überzeugt, dass, – wenn es die Linienführung erlaubt – mit geeigneten Massnahmen auch bei der Bahn Kosten eingespart werden könnten.

Marco Knechtle, Redaktor Anzeigebblatt Gais und Bühler

AB zweifeln die Aussagekraft der Umfrage an

Die Direktion der Appenzeller Bahnen nimmt in einem Brief Stellung zur Umfrage.

Die *Appenzeller Bahnen AG (AB)* haben die Umfrageergebnisse zur Grundsatzfrage Bahn oder Bus mit Interesse zur Kenntnis genommen. Von der Ausgangslage, den im Zusammenhang mit der Strassentunnel-Initiative publizierten Zahlen und dem aktuellen Umfeld her bestehen bei ihr jedoch erhebliche Zweifel bezüglich der Aussagekraft des Resultats für die ganze Bahnlinie St. Gallen – Appenzell. Zudem dürften die Diskussionen über die AB-Doppelspur im Dorf Teufen das Umfrageergebnis stark geprägt haben.

Ein Beirat, in dem alle Interessen vertreten sind, ist gegenwärtig dabei, alle möglichen Lösungen für eine Entspannung der Verkehrsprobleme im Dorf Teufen zu evaluieren. Wir zählen darauf, dass unter Mitarbeit der Teufner Bevölkerung Lösungen gefunden werden, welche für die Beteiligten und Betroffenen positiv, mindestens aber akzeptabel sein werden. Die AB bedauern, dass mit der Umfrage nicht bis zum Vorliegen der Ergebnisse dieser Arbeit zugewartet worden ist.

Die AB begrüssen im Grundsatz die öffentliche Diskussion über die Politik des öffentlichen Verkehrs und dessen Weiterentwicklung. Das Thema Bahn oder Bus ist bei den AB nicht neu. Alle Überlegungen und Gutachten auf vergleichbaren Strecken (zum Beispiel Frauenfeld – Wil im Auftrag des Kantons Thurgau) haben bisher ergeben, dass bei gesamtheitlicher Würdigung von Faktoren wie Angebotsqualität, Betriebswirtschaftlichkeit, Gesamtwirtschaftlichkeit, Umwelt, Sicherheit und Transportqualität die Bahn besser abschneidet als der Bus. Für die Beurteilung der Grundsatzfrage Bahn oder Bus zwischen St. Gallen und Appenzell sind in erster Linie aber der Bund und die drei Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden zuständig.

Bus ist nicht zwingend kostengünstiger

Von den Passagierzahlen her müssten zwischen Teufen und St. Gallen in den Spitzenzeiten schon heute mindestens drei Busse gleichzeitig hintereinander verkehren oder der Fahrplan verdichtet werden. Mit der erwarteten Verkehrszunahme des öffentlichen

Verkehrs von 25–50% bis 2030 wären dann sogar vier bis fünf Busse oder eine weitere Fahrplanverdichtung nötig, um die Nachfrage abzudecken. Dies würde auch den Verkehrsfluss auf der Strasse massiv beeinträchtigen.

Weiter führt der Initiator des Strassentunnels in der *Tüüfner Poscht Nr. 6/2010* aus, dass der Betrieb der Bahnlinie St. Gallen – Appenzell jährlich 24,5 Mio. Franken wegfresse. Fakt ist, dass die jährlichen Abgeltungen für diese Linie 7,2 Mio. Franken ausmachen und der Anteil von Appenzell Ausserrhoden daran 1,3 Millionen (24,5 Mio. betreffen das ganze Netz der AB) beträgt. Auf Grund von Erfahrungen mit anderen Linien würde das Defizit durch die Einführung eines Busbetriebs um 0 bis max. 20% reduziert werden können.

Strassentunnel

Lustmühle – Stadtautobahn

Es ist nicht Sache der AB, die Realisierungs-

chancen einer solchen Idee zu beurteilen. Immerhin steht aber fest, dass der Stadtrat von St. Gallen einen solchen Tunnel im Jahr 2004 auf eine Interpellation von Hannes Kundert im Grossen Gemeinderat hin abgelehnt hat. Zudem haben eigene Recherchen ergeben, dass die Realisierung der vorgeschlagenen Idee nicht 120, sondern je nach Geologie 250–400 Millionen Franken kosten und eine Beteiligung des Bundes mangels Rechtsgrundlage nicht möglich sein wird.

Falls ein Riethüsli-Strassentunnel nicht realisiert wird, würde das Nadelöhr Riethüsli in den Spitzenzeiten bei Bussen regelmässig zu Fahrzeitverlängerungen ohne garantierten Anschluss am Bahnhof St. Gallen führen. Daher ist das Umsteigen von der Schiene auf die Strasse aus Optik der Appenzeller Bahnen keine valable Option.

Herisau, 13. August 2010

Direktion der Appenzeller Bahnen ■

Mathias Schreier: «Umfrageergebnisse müssen ernst genommen werden»

Der Teufner Mathias Schreier hat den Stein für einen Strassentunnel mit Busbetrieb statt Bahn ins Rollen gebracht.

904 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. 58.96 % wollen auf den Bus umsteigen und sich von der Bahn verabschieden. Überrascht Sie das wuchtige Resultat?

Die Umfrageergebnisse überraschen mich gar nicht. Bis heute ist immer von «oben herab» entschieden worden. Das Volk wurde gar nie gefragt und musste alle Entscheidungen hinnehmen.

Ein Leser meint, dass es sich bei der Diskussion «Bahn oder Bus» nur um eine Forderung der Autopartei handelt, um schneller auf die Autobahn zu gelangen. Vollkommen unrecht hat er nicht, oder?

Mein Anliegen ist ein Verkehrskonzept, das allen Verkehrsteilnehmern den grössten Nutzen bietet. Ein Ruckhaldetunnel würde

nur ca. 15% aller Verkehrsteilnehmer einen kleinen Nutzen bringen. Dies wäre meines Erachtens eine grosse und auch unverantwortliche Verschleuderung von Steuergeldern und hat mit Parteipolitik gar nichts zu tun. Es ist ganz einfach gesunder Menschenverstand, Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen um die beste Lösung für alle zu realisieren.

Sie sind Mitglied im Beirat. Was erwarten Sie nun aufgrund dieses Umfrageergebnisses von Kanton, Gemeinde und Appenzeller Bahnen?

Die Umfrageergebnisse müssen von Kanton, Gemeinden und Appenzeller Bahnen ernst genommen werden. Alle Verantwortlichen müssen endlich den Realitäten Rechnung tragen und danach handeln. Für die Appenzeller Bahnen heisst dies ein absoluter Bau- und Beschaffungsstopp. Alles andere ist unverantwortbar. Wir sind das Volk.

Interview: Oliver Forrer ■

Pro Bus: «Zeit für Veränderungen erkennen»

Viele Leserinnen und Leser sehen die Vorteile eines Busbetriebes in der Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.



«Aufwand und Ertrag sprechen für Busbetrieb». Foto: OF

Zu allen Voten für oder gegen den Bus meint *H.P. Widmer* pragmatisch: «Wo liegt das Problem? Der Bus fährt doch schon – am Abend und in der Früh». Ein wichtiges Argument, das für den Bus spreche, sehen die Leserbriefschreiberinnen und –schreiber vor allem in der Verkehrssicherheit. Die gefährlichen Bahnübergänge würden durch den Busersatz wegfallen. «Seit dem schweren Unfall zwischen der Appenzeller Bahn und der Drogerie Wetzlar warte ich auf den Busbetrieb», schreibt *Loni Lüttin*. Der Dorfkern und die Kreuzung am Bahnhof seien an Gefährlichkeit nicht zu überbieten, sagt *C. Schneider*. Eine weitere Leserin meint, es seien bereits genug Unfälle wegen der Bahn passiert. «Jetzt reicht!»

Gas- oder Elektrobuss

Zur Frage, welche Art von Bus gewünscht ist, tendieren die Meinungen zu einem Elektro- oder Gasbus. «Aufwand und Ertrag sprechen für einen solchen Betrieb. Unter anderem wären die Unterhaltskosten auch kleiner als bei der Bahn», schreibt *Gregor Spiegelberg*. Die Wirtschaftlichkeit spricht auch ein weiterer Leser an: «Ich möchte, dass die Bahn durch Bus ersetzt wird und das seit ich in Teufen logisch und wirtschaftlich denken kann.» Für *Thomas Rau* ist klar: «Die Einsparungen an Defizitbeiträgen, die die Bahn

jedes Jahr verschlingt, würden den Strassentunnel in weniger als 10 Jahren bezahlen und die Energiebilanz des Tunnels und damit den Wechsel zum Busbetrieb wäre mit Sicherheit positiv». *Ernst Hieronymi* sieht nebst den Kostenvorteilen einer Buslösung auch einen Nachteil: «Die unschöne Beeinträchtigung der Ortskerne durch noch umfangreichere Oberleitungen als bis anhin, würde wohl von der Mehrheit der Bevölkerung nicht akzeptiert».

Einige Leserinnen und Leser würden sich über bessere Platzverhältnisse für Fussgänger und den Veloverkehr freuen. Roland Griesshaber meint dazu: «Ich möchte, dass die Bahn durch Bus ersetzt wird und das Bahntrasse in einen Veloweg umfunktioniert wird».

Nostalgie genügt nicht

Tradition und Nostalgie zu pflegen sei zwar gut. Man müsse aber auch die «Zeit für Veränderungen erkennen.» Die Appenzeller Bahnen werden für ihr «fehlendes visionäres Denken» von einigen Leserinnen und Lesern kritisiert. «Nostalgie für die Appenzeller Bahnen genügt nicht, um ein unverständliches Projekt wie die Durchmesserlinie auf undemokratische Weise durchzusetzen. Das Appenzellerland ist von seiner Geologie her für eine Bahn ungeeignet; wenn die Bahntunnellösung aus Kostengründen nicht diskutiert werden darf, ist es notwendig, die Vorbereitungen für den Wechsel von Bahn zu Bus in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren vorzubereiten», schreibt *Erwin* (ohne Nachname). *Hansruedi Hörler* würde sich über einen Viertelstundentakt zu den Stosszeiten freuen. «Man könnte neue Haltestellen schaffen und auch Direktbusse ohne Halt bis Teufen einführen».

Notiert: Oliver Forrer ■

Kommentar Riethüsli: «Umfassende Lösung gefragt»

Im Riethüsli ist man sehr erfreut über das Resultat der Umfrage in Teufen. Mit diesem Ergebnis wird klar, dass die Verkehrsplanung nicht der Bahn allein überlassen werden darf. Es zeigt sich, dass die Durchmesserlinie nicht eben der Weisheit letzter Schluss ist, sondern der Versuch, das Einzelinteresse der Bahn ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit durchzusetzen.

Die Bahninfrastruktur ist total am Ende und soll ganz ausgewechselt und ersetzt werden. Weshalb aber ausgerechnet durch ein viel zu teures Tram, das die Gemeinden spaltet? Der öffentliche Verkehr ist eine wichtige Sache, der aber nur einen kleinen Teil des Gesamtverkehrs ausmacht. Die 85 % Autolenker erfahren, dass die Teufenerstrasse immer mehr zum Verkehrsproblem wird und in naher Zukunft nicht mehr in der Lage

ist, das Privatverkehrsaufkommen aus dem Appenzellerland ohne Rückstau abzuleiten.

Jetzt ist die Gelegenheit, die Verkehrsplanung umfassend anzugehen und eine Lösung zu finden, der auch das Riethüsli zustimmen wird. Ein Verharren auf der vorgeschlagenen Lösung der Bahn würde bedeuten, alles zu blockieren und gar nicht vorwärtszukommen, da alleine durch die rekordverdächtige Anzahl Einsprachen aus unserem Quartier der Zeitrahmen der Bundessubvention ungenutzt abläuft.

Mit Scheuklappen freie Fahrt nur für das Tram zu fordern, bedeutet die Verhinderung einer Gesamtverkehrslösung Appenzell/St. Gallen.

Thomas Schmid, Redaktor Riethüsli-Magazin fürs Nest

Pro Bahn: «Kapazität spricht für Bahn»

Umweltschutz, Komfort und Beförderungskapazität sind die Hauptargumente der Bahnbefürworterinnen und -befürworter.

«Bahnfahrten sind weniger lärmbelastend und bedeutend umweltfreundlicher als Busfahrten», schreibt *Jakob Niederer*. Diesen Standpunkt vertreten zahlreiche Leserinnen und Leser. Nebst dem Umweltgedanken wird auch die Verkehrssituation breit diskutiert. Es gebe in der heutigen Zeit nur den Schienenverkehr, um das Verkehrschaos in den Städten und Agglomerationen einzudämmen. *Christian Rechsteiner* schreibt: «Nach meiner Ansicht scheinen absolut einseitig sämtliche Verkehrsprobleme im Dorf der Bahn angelastet zu werden. Wer die letzten paar Jahrzehnte verkehrstechnisch im Dorf die Augen aufgetan hat, dem fiel eigentlich nur etwas auf: Die Bahn fährt seit Ewigkeiten viermal in der Stunde, während sich der Autoverkehr in einem unglaublichen Ausmass vermehrt hat».

Kritik an Strassentunnelidee

Die Idee eines Strassentunnels für Bus und Individualverkehr unter dem Riethüsli von Mathias Schreier stösst auf Kritik. «Bei der neuen Diskussion geht es doch nur um eine Forderung der Autopartei, um schneller auf die Autobahn zu gelangen», sagt *M. Bischof*. «Wer ernsthaft glaubt, die St. Galler würden für Teufen noch so gerne einen teuren Tunnel erstellen, lebt in einer Fantasiewelt, denn schon heute werden die Zupendler als Rosinenpicker betrachtet, die viel Verkehr in die Stadt bringen, ohne ihr Steuergeld dort abzugeben», sagt *G. Brander*.

Zum Thema Tunnel schlägt der ehemalige Reiseleiter *Arthur Gächter* vor: «Für den Abschnitt St. Gallen – Wattstrasse (Kantons-grenze) ein Doppeltunnel für Strasse und Bahn. Ähnlich wie es zum Beispiel über den Oberalppass bestens funktioniert und dabei finanziell absolut realisierbar wäre».

Für *Johannes Enz* ist klar: «In den Agglomerationen ist der Individualverkehr sehr gross und wird noch zunehmen. Dadurch werden die Wohngebiete in den Quartieren belastet. Um diese wieder angenehmer zu gestalten, müssen die staatlichen Mittel sowohl den Öffentlichen Verkehr, wie auch den Individualverkehr berücksichtigen». Darum ist Enz für die Beibehaltung des Bahnbetriebes und den Bau eines Strassentunnels von

der Liebegg zur Autobahn als Entlastung des Riethüsli.

Kapazitätsproblem

Die Leserinnen und Leser setzen sich auch aus Kapazitätsgründen für die Bahn ein. «Die Busse müssten viel öfter fahren, um die jetzigen Stosszeiten abdecken zu können», schreibt *Heidi Meer*. Bei Tagen mit Bahnersatz sehe der Reisende, wo das Problem des Busses liege. Die Kapazitäten können nicht erhöht werden, sagt *M. Bischof*.

Mit der Bahn können Reisende auch einfacher und mehr Gepäck mitführen, meint ein anderer Leser. Auch *Helga Schiess* hebt den Komfort hervor: «Komfortables, gutes Raum- und Fahrgefühl, genügend Platz und Stauraum für Gepäck, Fahrräder und Kinderwagen». Dieser Komfort sei auch verbunden mit einem pünktlichen Fahrplan, den ein Busbetrieb bei winterlicher Witterung nicht bieten könne, meint Schiess.

«Zwei Gründe sprechen meiner Meinung nach für die Bahn: Die Kapazität und die Fahrplanstabilität», schreibt *H. Niederer*. Zum Thema Pünktlichkeit meint *Hanspeter Imholz*: «Der Stau in Lustmühle vor und im vorgeschlagenen Tunnel ist vorprogrammiert und selbstverständlich stecken dann auch die Busse im Stau».

Umfrage löste viele Reaktionen aus

Auf der Redaktion sind rund 40 Lesermeinungen zum Thema Bus oder Bahn eingegangen. Vielen Dank! Die Meinungen mussten deshalb aus Platzgründen zusammengefasst werden. Alle Kommentare in ihrer vollen Länge finden Sie jedoch auf dem Tüfner Poscht Blog unter: <http://tposcht.posterous.com> tp

Bahn ist erfolgreich

Christian Rechsteiner zeigt Beispiele von erfolgreichen Schienenlösungen auf: «Glattalbahn (Umstellung vorheriger Buslinien auf Tram mit rund 50% mehr Fahrgästen auf den Strecken), neue Linie M1 in Lausanne (Metro), Genf und Basel mit diversen neuen Tramlinien und Projekten in die Agglomeration. Dass unter solchen Vorzeichen in einen Autotunnel investiert werden soll und man dafür noch Gelder vom Bund (oder gar von St. Gallen, die lieben uns 'Schmarotzer' ohnehin nicht...) erwartet, ist realitätsfremd und grenzt an Zynismus».

Einige Leserinnen und Leser möchten ausserdem wie *Claire Fuchs* auch wegen dem Tourismus an der Bahn festhalten.

Notiert: *Oliver Forrer* ■



«Eine funktionierende Bahnverbindung aufzugeben wäre ein Schildbürgerstreich». Foto: OF

Die Hangbewegung scheint aufhaltbar...

Am Informationsabend vom 12. August erfuhren die Anwesenden aktuelle Erkenntnisse zum Hangrutsch Sonnenbergweg.

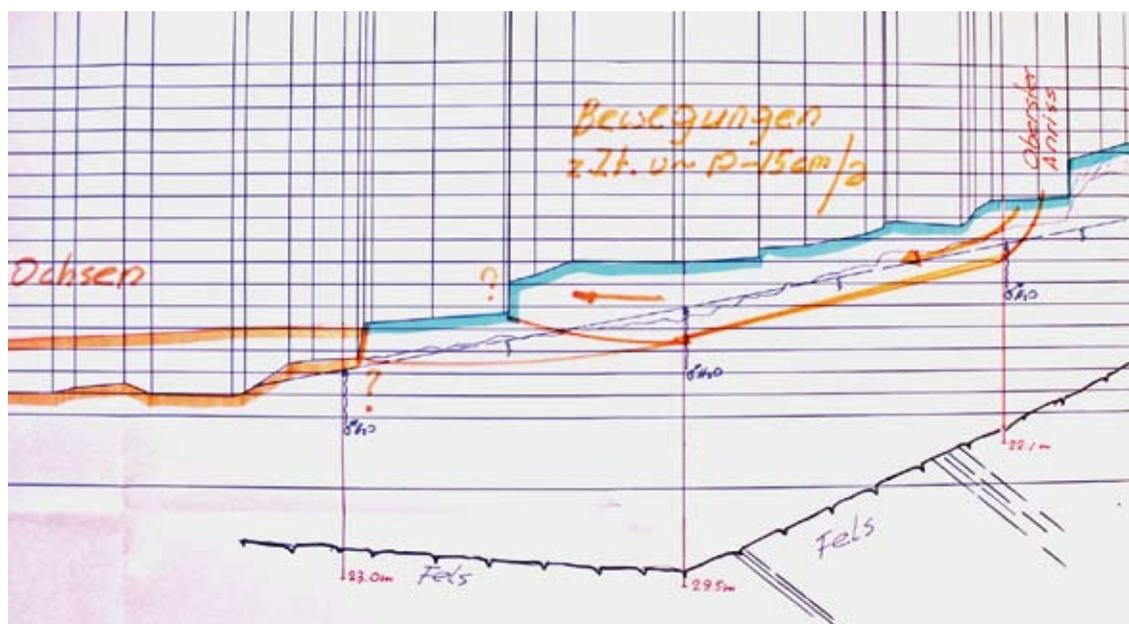
Sepp Zurmühle

Fachleute, Gemeindevertreter, Betroffene und Interessierte trafen sich im Restaurant Schützengarten. Gemeindepräsident *Walter Grob* begrüßte die rund 50 Anwesenden. Er fasste in kurzen Worten zusammen, was auf der Homepage www.teufen.ch seit dem 26. Juli zu lesen ist. Wegen des «unbestimmten Ausmasses» habe die Gemeinde seit dem 13. Juli die Führung bezüglich Präventionsmassnahmen übernommen.

Gemeindeingenieur *Ueli Anderfuhren* unterstrich, dass die Gemeinde den Betroffenen praktische Dienstleistungen anbiete. Der Nachtragskredit von 90'000 Franken für Bohrsondierungen und Messungen sowie die Erarbeitung von Stabilisierungslösungen sei bis Mitte Oktober befristet.

Berichte der Geologen

Geotechnikingenieur *Joachim Malt* (FS Geotechnik, St. Gallen) zeigte die Verschiebungsdistanzen bei 41 Messpunkten (je fünf Folgemessungen an der Erdoberfläche zwischen April und 10. August) mittels roten Pfeilen auf der Karte. Er konnte das Rutschgebiet vorläufig eingrenzen. Dieses erstreckte sich von der Abrisskante beim südlichen Sonnenbergweg und umfasse die Liegenschaft 1327 (Gälli Purghart) und vor allem das gesamte Gärtnereiareal Höhener bis hinunter zum Claro-Laden. «Die Erdmassen kriechen in Richtung der Baugrube Ochsen». Die Firma FS Geotechnik verfolgt die Hang-



Der Fels in der Rutschzone liegt 22 bis 30 Meter tief. Skizze: zVg.

bewegungen bereits seit Januar 2010 wegen Rissen mitten durchs Gebäude 1327. Damals stand das Restaurant Ochsen noch.

Dr. Hans Kapp (Grundbauberatung-Geoconsulting AG, St. Gallen) ist verantwortlich für die bisher ausgeführten Sondierbohrungen an vier Standorten im Rutschgelände. Dank der mittels Klinometermessungen (Neigungsmesser mit Millimeter-Genauigkeit) erfassten Daten konnte Kapp eine Querschnittsskizze anfertigen. Zum Erstaunen auch der Fachleute liege die feste Felsoberfläche in einer grossen Tiefe zwischen 22 und rund 30 Metern. In den Rückzugsphasen eines späteiszeitlichen Gletschers hätten sich hier jeweils kleine Seeli mit tonigen

(wasserundurchlässigen) Sedimenten gebildet und dies in mehrfacher Abfolge übereinander. Eingelagert wurden mehrere dünne (wasserführende) Sandschichten.

Glücklicherweise konnte Dr. Kapp die Gleitfläche der sich talwärts bewegenden Hangmasse in einer relativ geringen Tiefe zwischen 3,5 und 6 m lokalisieren. Damit verringert sich das Volumen der Rutschmasse auf der ca. 5000 m² grossen Fläche entsprechend. Würde der Hang in der bisher gemessenen «Geschwindigkeit» weiter rutschen, entspräche dies einer Distanz von 10 bis 15 cm im Jahr.

Fortsetzung Seite 10 oben



Offene Information, kompetente Fachleute (im Bild Dr. Hans Kapp)... Böse Zungen könnten meinen, der Hang wolle die Baugrube im Vordergrund wieder füllen und einen Park daraus machen... Fotos: SZ

Die Hangbewegung

Fortsetzung Seite 10 oben

Ursachen – Versicherungsschutz?

Am Informationsabend konnten nur Vermutungen bezüglich möglicher Ursachen geäußert werden, wie z.B.: Erdsondenbohrung vom November 2008, lecke Wasser- oder Kanalisationsleitungen, schlechte Festigkeit des tonigen Materials usw.

Zahlreiche Fragen betrafen die Kostenübernahme durch Versicherungen. Auskünfte erteilten *Matthias Dudli* von der AXA Winterthur und *Ernst Bischofberger* von der kantonalen Gebäude-Assekuranz. «Bevor die Ursachen geklärt sind, kann auch die Zuständigkeit der Versicherungen nicht definiert werden», erklärte Dudli. Er empfahl den Eigentümern vorsorglich den Zustand

der Bodenleitungen mittels Kanalfernsehen zu untersuchen.

Bischofberger definiert, es handle sich hier nicht um ein «plötzlich» eintretendes Ereignis (analog Hochwasser, Hagel...) und sei daher kein Elementarschaden.

Heinz Nigg (Kant. Oberforstamt) ist seitens des Kantons verantwortlich für Ereignisse dieser Art. Eine Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton sähe eine je hälftige Kostenbeteiligung für Abklärungen in solchen Fällen vor. Eine definitive Verfügung könne erst erstellt werden, wenn der Umfang und das Gefährdungspotential bekannt seien.

Weiteres Vorgehen

Geplant sind weitere Messungen, auch südlich der Hauptstrasse sowie der Einbezug

der Überbauung Ochsen und der Appenzeller Bahnen. Eine Koordination im Bereich Kanalfernsehen würde Sinn machen.

Ende September werden die Bewohner ein neues Informationsschreiben erhalten. Am Montag, 25. Oktober, 19 Uhr, wird eine nächste Orientierungsversammlung im Restaurant Schützengarten stattfinden. Walter Grob versichert, dass aussergewöhnliche Vorkommnisse umgehend kommuniziert würden.

Dr. Kapp bilanziert: «Vorausgesetzt die bisherigen Ergebnisse können bestätigt werden, kann mit geeigneten technischen Mitteln (z.B. Betonpfählen) eine Hangbefestigung mit vertretbarem Aufwand realisiert werden, speziell wenn sie im Zusammenhang mit künftigen Bauprojekten umgesetzt würde». ■

Bewilligte Baugesuche im 2. Quartal 2010

Robin und Martin Merz, Egg 938, 9053 Teufen: Projektänderung – Erhöhung Stützmauer, Mauer Treppenaufgang, Steinböschung bei Wendeplatz, Egg.

Martin und Iris Wagner, Gstalden 487, 9062 Lustmühle: Umbau/Anbau Pferdestall, Gstalden Lustmühle.

Rosmarie Nüesch, Steinwischlenstrasse 32, 9052 Niederteufen: Erstellung Photovoltaikanlage (62m²) auf Dachfläche Wohnhaus, Steinwischlenstrasse 32, Niederteufen.

Josef Inauen, Rütiholzstrasse 26, 9052 Niederteufen: Neugestaltung Eingangsbereich und Anbau auf der Nordostseite des Wohnhauses, Rütiholzstr. 26, Niederteufen.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, 9053 Teufen: Einbau Trottoir an der Bächlistrasse, Anpassen von zwei privaten Zufahrten, Bächlistrasse.

Patrick und Karin Egli, Kurvenstr. 11, 9062 Lustmühle: Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Kurvenstr. 11, Lustmühle.

Ursula Widmer, Steinwischlenstr. 20, 9052 Niederteufen: Verglaster Anbau und Umbau bei Attikawohnung, Steinwischlenstr. 20, Niederteufen.

Joe Gerig und Enza Barra, Rorscha-

cher Strasse 17a, 9000 St. Gallen: Umbau / Anbau Wohnhaus mit neuer Umgebungsgestaltung, Unterterrain 8a.

Einwohnergemeinde Teufen, Wasserversorgung, Krankenhausstr. 1, 9053 Teufen: Erstellung einer Quellwasserleitung für Trinkwasserversorgung, Oberfeld–Wetti.

Silvia und Christof Marbacher, Büelstrasse 5, 9052 Niederteufen: Anbau Terrasse und gedeckter Sitzplatz, Büelstr. 5, Niederteufen.

Walter und Barbara Giger-Hauser, Unterbach 1101, 9053 Teufen: Neubau Laufstall, Abbruch / Wiederaufbau Scheune, Unterbach.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, 9053 Teufen: Einbau Fluchttüre auf der Ostseite des Lindensaals, Zeughausstrasse.

George Tskhovrebashvili-Pfenninger und Maja Pfenniger-Tskhovrebashvili, Guisanstrasse 55, 9010 St. Gallen: Umbau Wohnhaus mit Fassadenänderungen, Musterplatz.

Sandro Burkhart, Sammelbüelstr. 1, 9053 Teufen: Erweiterung Balkon, Anbau Carport, Sammelbüelstr. 1.

Leonhard Vetsch, Rüti Tobel 1072, 9053 Teufen: Sanierung Zufahrt mit Teilumlegung und Belageseinbau, Rüti Tobel.

Ernst Scheuss, Bubenrüti 910, 9053

Teufen: Sanierung Nordfassade (alt: Holzschindeln, neu: Eternit-schindeln), Bubenrüti.

Tecti AG, c/o WIM AG, Industrie-strasse 26, 9300 Wittenbach: Nutzungsbestimmung Erdgeschoss (Swica-Gesundheitszentrum) bei Wohn- und Geschäftshaus, Speicherstr. 8.

Christian Hobi, Sammelbüelstr. 7, 9053 Teufen: Wärmepumpenanlage mit 2 Erdsonden, Sammelbüelstr. 7.

Max Giger-Müller, Goldiweid 1096, 9053 Teufen: Neubau Remise, Goldiweid.

Einwohnergemeinde Teufen, Projektgruppe Renovation/Umnutzung Zeughaus, Dorf 7, 9053 Teufen: Renovation/Umnutzung Zeughaus, Zeughausstrasse.

Peter und Simone Bischofberger, Obere Rüti 1074, 9053 Teufen: Abbruch/Wiederaufbau Wohnhaus und Stall, Goldiweid

Azimex AG, Speicherstrasse, 9053 Teufen: Energetische Sanierung Laborgebäude mit Fassadenänderungen und neuer Eternitfassade, Speicherstrasse.

Ursula Betschart und Christian Meisterhans, Zelig, 9053 Teufen: Sanierung Ostfassade, Einbau Balkontüre Westfassade, Zelig.

Kurt Ulmann, Oberfeldstrasse 25, 9445 Rebstein: Anschluss Wohnhaus an die Schmutzwasserkanalisation, Stocken.

Zuhause AG, Erlachstrasse 3, 9014 St. Gallen: Wärmepumpenanlage mit 15 Erdsonden, Untere Böhlstrasse 5, 7, 9.

Alexander Zwyer, Schützenbergstrasse 29, 9053 Teufen: Fassadenänderungen, Um- und Anbau Wohnhaus, Befestigung bestehender Zufahrtsweg, Schlatterlehn.

Remo Ulrich, Steinweg 2a, 9052 Niederteufen: Erstellung Wintergarten auf bestehender Terrasse, Steinweg 2a, Niederteufen.

Nadine und Ralph Schläpfer-Widmer, Steinwischlenstrasse 23, 9052 Niederteufen: Erstellung Solaranlage (20m²) auf Dach, Erstellung Stückholzfeuerung, Steinwischlenstrasse 23, Niederteufen.

Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, 9053 Teufen: Neugestaltung der Urnengräber und des Gemeinschaftsgrabes, Bächli.

Klaus Holzherr, Bündtstr. 1, 9053 Teufen: Wärmepumpenanlage mit 8 Erdsonden, Fadenrainstr. 16.

Böhli AG, Engelgasse 9, 9050 Appenzell: Umbau/Anbau Wohn- und Geschäftshaus, Dorf 19. gba. ■

Gratulation den frischgebackenen Berufsleuten

Zahlreiche Lehrlinge haben ihre Lehrabschlussprüfungen erfolgreich abgeschlossen. Wir freuen uns mit ihnen.

Die Zeit der Prüfungen ist vorbei. Wenn es auch manchmal hart und stressig war in der Lehre, die Mühe hat sich gelohnt. Nun freuen sich die jungen Leute auf ihre erste Stelle und natürlich auf den ersten grossen Lohn. Die Arbeitssituation sieht gut aus. Für die meisten ist es kein Problem, eine Stelle zu finden. Für jene, die sich weiterbilden möchten, gibt es viele Wege und Umwege. Den lebenslangen Arbeitsplatz gibt es kaum mehr. Heute ist Flexibilität gefragt.

Wir wünschen allen einen guten Start ins Berufsleben und viel Glück bei der Verwirklichung ihrer beruflichen und persönlichen Ziele.

Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben

Abschluss in der kantonalen Ausbildung «Hauswirtschaftsjahr»: *Alexandra Dörig* (Fam. R. Obrist, Mananita, Gais).

Anlagen- und Apparatebauer: *Peter Tobler* (Bühler AG, Uzwil).

Automobil-Fachmann: *Daniel Mosberger* (Fritz Schläpfer & Co. AG, St. Gallen).

Bäcker-Konditor: *Yves Habermacher* (Vögeli-Beck, Ingo Schlütz, St. Gallen).

Coiffeuse: *Kim-Céline Mauretter* (The Hair's, St. Gallen); *Corina Bächler* (Gebrüder Baettig, Intercoiffure-Parfümerie, St. Gallen).
Detailhandelsassistentin EBA: *Denise Bressan* (Dreischiibe, Herisau).

Drogistin: *Ursula Giger* (Drogerie Amhof AG, Goldach); *Stefanie Knechtle* (Drogerie Sonderegger, Speicher).

Elektromonteur: *Daniel Fässler* (Schmid AG, St. Gallen); *Dario Romano* (Kummler+Matter AG, St. Gallen).

Fachangestellte Gesundheit: *Elisabeth Giger*, 5.6 (Kantonales Spital Heiden); *Tonia Lendenmann*, 5.6 (Psychiatrisches Zentrum, Herisau).

Fachfrau Hauswirtschaft: *Sandra Schiess* (Kantonales Spital, Herisau).

Fachfrau Betreuung, Behindertenbetreuung: *Marina Giezendanner* (Schulheim Kronbühl, Wittenbach);

Fachfrau Betreuung, Kinderbetreuung: *Miriam Gerner* (Kindertagesstätte Trip Trap, St. Gallen).

Fahrzeugschlosser: *Oliver Moesch* (Fahrzeugbau Sanwald, Bühler).

Floristin: *Marlies Hörler* (Blumen Keller, Bühler).

Holzbauarbeiter: *Andreas Zeller* (Möbli Holzbau GmbH, Gais).

Informatiker, Schwerpunkt Support: *Levin Harte* (Ricoh Schweiz AG, St. Gallen); Informatiker, Schwerpunkt Systemtechnik: *Christof Zraggen* (Huber + Suhner AG, Herisau).

Kauffrau Basisbildung: *Fabienne Stiegeler* (Tisca Tischhauser & Co. AG, Bühler).

Kauffrau/-mann erweiterte Grundbildung: *Natalia Hüberli* (Die Mobiliar, Herisau); *Andreas Jung* (Kantonale Verwaltung Appenzell A.Rh., Herisau); *Belinda Rothmund* (Tiara-Teppichboden AG, Urnäsch); *Andrea Sutter* (Herbamed AG, Bühler); *Tania Romero* (Engelbert E. Stieger AG, Rorschacherberg); *Anis Carol Rusch* (Jakob Schläpfer, Geschäftsbereich der Filtex AG, St. Gallen); *Anina Angehrn*; *Petra Boppert* (Stadtverwaltung St. Gallen); *Sven Stadelmann* (Migros Bank, St. Gallen).

Koch: *Roger Lanker* (Schönau, Andwil SG); *Andrin Preisig*, 5.4 (Psychiatrisches Zentrum, Herisau).

Malerin: *Stefanie Nef* (Rüthemann, Malermeister, St. Gallen).

Polymechniker, Niveau G: *Mario Schönenberger* (Bühler AG, Uzwil).

Restaurationsfachfrau: *Marina Müller* (Restaurant Rosengarten, Heiden).

Schreinerin (Möbel/Innenausbau): *Aline Lohri* (Moser, Schreinerei, Gossau SG).

Telematiker: *Daniel Kräutler* (Huber und Monsch AG, St. Gallen).

Teufner Betriebe: Alle Lehrabschlüsse

Agis AG, Informatikmanagement und -strategie: *Micha Kellenberger*, Teufen, 5.3; *Matthias Naef*, Gais 5.1 (Informatiker).

Alters- und Pflegeheime Teufen, Haus Unteres Gremm: *Esther Anderhalden*, Altstätten, 5.2 (Fachfrau Betreuung); *Allina Böni*, Gais (Köchin).

Altersheim Bächli: *Renate Kaufmann-Baumgartner*, Flawil, 5.0 (Fachfrau Betreuung); *Regula Roth* (Köchin).

Altersheim Lindenhügel: *Bitty John*, Teufen, 5.0 (Fachangestellte Gesundheit).

Fortsetzung auf Seite 11 unten

Christof Zraggen: Berge sind seine Leidenschaft

In der Firma Huber+Suhner AG in Herisau absolvierte *Christof Zraggen* die vierjährige Lehre als Informatiker in Systemtechnik. Im Rückblick sieht er diesen Beruf als gute Grundausbildung.

Als leidenschaftlicher Sportler war ihm bald klar, dass sein Berufswunsch ein anderer sein wird. Als begeisterter Bergsteiger und Kletterer bildete sich der quirlige Mann in J+S Kursen zum Leiter für Berg- und Skitouren weiter. Handball gehört auch zu seinen Freizeitbeschäftigungen.

Demnächst verreist Christof für einige Zeit nach Kanada. Dort macht er sich zusammen mit einem Freund zu Fuss auf den Weg durch die Wildnis. Am liebsten möchte er sich von Fischen und Beeren ernähren. «Ich möchte einfach meine Grenzen kennenlernen», strahlt er voller Freude. Im Frühjahr macht er die RS als Gebirgsspezialist in Andermatt, was ihn besonders reizt. Auch dort



Christof Zraggen am Fels. Foto: zVg.

wird er in Sachen Sport und Durchhaltewillen besonders gefordert sein.

Sein nächstes berufliches Ziel ist eine Ausbildung als Gesundheitsmasseur und Sportbetreuer, welche drei Jahre dauert. Dem zielstrebigem, jungen Mann wünschen wir viel Erfolg auf seinem weiteren Lebensweg. FA

Geschafft: Diplome strahlend entgegengenommen

Freude und Erleichterung auch bei den Absolventen des Gymnasiums, der Hochschule und den Fachschulen.

Freudig haben die stolzen Teufner/innen ihre Zeugnisse in Empfang genommen. Die Prüfungen sind Vergangenheit und der Alltag mit neuen Herausforderungen hat bereits begonnen.

Die meisten gönnen sich ein Zwischenjahr. Auch ein Auslandsaufenthalt ist sehr beliebt und eine Chance, sich über den weiteren Berufsweg Gedanken zu machen.

Wir geben den jungen Menschen die besten Wünsche für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft mit auf ihren weiteren Lebensweg.

Matura an der Kanti Trogen

Sprachliche Richtung: *Daniel Ellenrieder, Bettina Hummler, Jasmin Kuratli, Stephanie Landolt, Nadine Meier, Andrina Neff, Silvan*

Spitzenresultat

Jasmin Kuratli, Hauptstrasse 49, hat mit 53 von 54 möglichen Punkten nicht nur das beste Maturitätszeugnis der sprachlichen Richtung erhalten; der Rektor, Willi Eugster, lobte das Ergebnis auch als ein für die Schule einmaliges Spitzenresultat. Herzliche Gratulation!

von Burg, Anna Bauer, Nathalie Gstrein, Isabelle Stolz, Lorena Taddei, Lorena Vida.

Mathematische Richtung: *Eligio Amicabile, Sarah Riesen, Fabian Germann, Anja Schuler.* ISME (Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene): *Susanne Egloff-Hörler* (Bestnote), *Kevin Luchsinger.*

Berufsmaturität

Kantonsschule Trogen: *Filippa Heierli, Doreen Hungerbühler.* Kantonsschule Trogen,

Fachmaturität: *Stephanie Künzli.*

GBS St.Gallen Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum:

Berufsmaturität Technische Richtung: *Marcel Frei.* Berufsmaturität Gestalterische Richtung: *Luca Hauser.*

Diplome

Berufsfachschule Wirtschaft, Trogen: *Laura Eschler, Michelle Staub.*

Fachmittelschulenausweis: *Corina Graf, Silvan Keller.*

Pädagogische Hochschule

Bachelor of Arts in Primary Education, Diplomtyp B: *Andrea Imper.*

Diplom Oberstufenlehrerin phil. I: *Patricia Koller.* Notiert: *Félice Angehrn* ■

Teufener Betriebe: Alle Lehrabschlüsse

Fortsetzung von Seite 9

Bäckerei Koller GmbH: *Bianca Sorra*, Trogen (Bäckerin-Konditorin).

Bauamt Teufen: *Adrian Strässle*, Schachen b. Herisau (Fachmann Betriebsunterhalt).

Berit Klinik: *Tamara Trujic*, Abtwil (Fachangestellte Gesundheit).

Coiffure Mosberger: *Lumturije Shabani*, Appenzell (Coiffeuse).

Dr. med. dent. Slavo Mijatovic, eidg. dipl. Zahnarzt: *Diana Kellenberger*, Degersheim, 5.4 (Dentalassistentin).

Emil Heierli, Zimmerei-Bauschreinerei: *Daniel Frick*, Speicher, 5.0 (Zimmermann).

Fachpraxis für Kieferorthopädie, Klinik am Dorfplatz: *Natasa Radic*, St. Gallen (Dentalassistentin).

Forstamt Teufen: *Andreas Raschle*, Urnäsch (Forstwart).

Garage Ralph Bischof AG: *Andreas Heim*, Appenzell (Automobil-Fachmann).

Gemeindeverwaltung Teufen: *Nicole Weber*, Gais (Kauffrau erweiterte Grundbildung).

Haute Coiffure Tonio: *Eliane Carabain*, Teufen, 5.2; *Erika Koster*, Haslen (Coiffeusen).

Hotel zur Linde, Familie Lanker: *Mario Freund*, Bühler (Koch).

Implenia Bau AG: *Andrés Fausch*, Teufen;

Timo Zimmermann, Appenzell (Strassenbauer).

Kast Kaminfegermeister: *Daniel Inauen, Bühler* (Kaminfeger).

Kinderkrippe Chäferfäscht: *Franziska Isenring*, Teufen, 5.0 (Fachfrau Betreuung).

Koller Elektro-Anlagen AG: *Andreas Gerner*, Niederteufen; *Christoph Preisig*, Teufen, 5.2 (Elektromonteur).

Kunz Druck & Co. AG: *Benjamin Rothenberger*, Roggwil (Polygraf).

Malergeschäft Kurt Heller: *Michelle Ginette Georgy*, St. Gallen (Malerin).

Markwalder + Co. AG: *Tamara Laich*, Speicherschwendi, 5.0 (Detailhandelsfachfrau).

Dr. med. dent. Rose Baboisse, Lustmühle: *Suzana Miladic*, Wittenbach, 5.1 (Dentalassistentin).

media swiss ag: *Katia Wyss*, Weissbad, 5.2 (Kauffrau erweiterte Grundbildung).

Netlive IT AG: *Dominic Hehli*, Gossau (Mediamatiker).

Oskar Fässler AG: *Mattias Gämperle*, Steinach (Sanitärarmateur).

Polimag AG: *Timo Bättschmann*, Bühler (Polymechaniker).

Preisig AG: *Tobias Stadelmann*, Stein (Baumaschinenmechaniker).

Restaurant Waldegg AG: *Sandra Steingruber*, St. Gallen, 5.2 (Köchin); *Nicole Bürki*, Oberegg, 5.4 (Restaurationsfachfrau).

Restaurant-Bäckerei Gemsli, A. Sturzenegger: *Tanja Sturzenegger*, Teufen (Konditorin-Confiseurin).

Rohner AG: *Michael Bischoff*, Niederteufen; *Marco Venturini*, Herisau (Spengler).

Rolf Waldburger AG: *Marcel Weiler*, Teufen (Zimmermann).

Schmid Fenster Manufaktur: *Oliver Fischbacher*, Stein, 5.0 (Schreinerpraktiker).

Schreinerei Speck, Niederteufen: *Dawid Meier*, Teufen (Schreiner, Bau/Fenster).

Spar Supermarkt: *Jacqueline Manser*, Appenzell (Detailhandelsfachfrau).

Stiftung Roth-Haus: *Daniela Manser*, St. Gallen, 5.1 (Fachfrau Betreuung).

Stiftung Waldheim, Wohnheim Schönenbüel: *Lhadoen Tsepel*, St. Gallen, 5.2 (Fachangestellter Gesundheit).

UBS AG: *Maria Rau*, Niederteufen (Kauffrau erweiterte Grundbildung).

Vital-Drogerie: *Jasmin Keel*, Gais, 5.2 (Drogistin).

Urs Eugster, Teufen (Landwirt mit Fachausweis).

Hansueli Frischknecht, Teufen (Landwirt mit Fachausweis).

Appenzell AR und AI geben die Noten ab 5.0 bekannt; St.Gallen macht keine Notenangaben. Notiert: *Félice Angehrn* ■



Neue Mitarbeiter im Gemeindegader



Peter Thuma, Gemeindegeschreiber

Nach der Wahl von Gemeindegeschreiber Walter Grob zum Gemeindegpräsidenten wurde die Ausschreibung für die offene Stelle lanciert. Nach einem vertieften Selektionsverfahren hat der Gemeinderat Peter Thuma, geboren 1961, wohnhaft in Herisau, zum neuen Gemeindegeschreiber von Teufen gewählt. Peter Thuma ist zur Zeit bei der Kantonalen Verwaltung in Herisau tätig und wird seine Stelle per 1. Oktober 2010 antreten. Die in der Gemeindeordnung vorgesehene Volkswahl wird im Rahmen der Gesamterneuerungswahl im April 2011 erfolgen.



Matthias Schriegl, Personaldienst

Matthias Schriegl-Müller, geboren 1976, wohnhaft in Bühler AR, wird den per Ende 2010 austretenden Urs Wieland als Leiter Personaldienst und Gemeindegeschreiber-Stellvertreter ersetzen. Matthias Schriegl ist gelernter Primar- und Sekundarlehrer und zur Zeit als Personalberater im RAV St. Gallen tätig. Auch er wird seine Stelle per 1. Oktober 2010 antreten.

Der Gemeinderat heisst die beiden neuen Kadermitarbeiter recht herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Unterhaltsarbeiten bei den Mehrfamilienhäusern an der Friedhofstrasse

In den Jahren 1991/1992 erstellte die Wohnbaugenossenschaft Bächli die beiden Mehrfamilienhäuser an der Friedhofstrasse 7 und 7a. Da die beiden Gebäude mit Bundeshilfe (WEG) realisiert wurden, mussten beim Bau gewisse Rahmenbedingungen wie Kosten, Raumgrössen, Materialien, Ausführungsarten etc. eingehalten werden. Die beiden Mehrfamilienhäuser gingen im Jahre 2009 in das Eigentum der Gemeinde über. – Trotz des immer gewissenhaft ausgeführ-

ten Unterhalts zeigen sich heute bei beiden Häusern diverse Abnutzungserscheinungen und energetische Mängel. Darum ist vorgesehen, dass die Dämmung verbessert wird und die nötigen Unterhaltsarbeiten (Malerarbeiten, Reparatur Storen, Ersatz Bodenbeläge etc.) vorgenommen werden. Der Gemeinderat hat dafür einen Investitionskredit von 300'000 Franken frei gegeben. Die Arbeiten werden auf zwei Jahre (2010/2011) verteilt.

Jahresbericht der Ludothek

Der Gemeinderat hat vom umfangreichen und interessanten Jahresbericht der Ludothek Kenntnis genommen. Er ist erfreut über die Attraktivität der Ludothek, sie trägt mit ihrem grossen Sortiment und ihren originellen Anlässen (Spielen wie zu Grossmutter's Zeiten, Zwerglinachmittag, Badiplausch etc.) zu einem vielfältigen Dorfleben bei. Die Gemeinde dankt dem ganzen Ludothek-Team für die tolle Dienstleistung und das grosse Engagement und freut sich, wenn das vielfältige Angebot auch in Zukunft grossen Zuspruch findet.

Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat folgende Beiträge gesprochen:

PHSG Rorschach, Themenwanderweg Detektive 200 Franken.

Haus Fernblick, Teufen (Peace Camp 2010) 2'000 Franken.

Bach-Kantorei Appenzeller Mittelland, Teufen 5'000 Franken.

Plusport, Behindertensportgruppe Mittelland, Teufen 2'000 Franken.

Heimatschutz App. A.Rh., 1'000 Franken.

TV Teufen, für diverse Riegen 3'000 Franken.

Kath. Kirchgemeinde Teufen, z.Hd. der Ministranten 2'000 Franken.

Die Dargebotene Hand, St. Gallen 1'000 Franken.

Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern, 1'000 Franken.

Schweizer Alpenclub SAC, St. Gallen, 1'800 Franken.

Cisol Suiza, Hittnau, 1'000 Franken.

Schweiz. Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte, Zürich, 500 Franken.

25 Jahre Geschicklichkeitsfahren der Feuerwehr

Bereits zum 25. Mal organisiert die Feuerwehr das Geschicklichkeitsfahren in der Nachbargemeinde Bühler. Am 1./2. Oktober 2010 messen sich die Fahrer der Feuerwehrfahrzeuge in einem friedlichen Wettbewerb. Die Gemeinde Teufen unterstützt diesen Jubiläumsanlass mit einem Gemeindebeitrag von 500 Franken.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Juni zogen in Teufen 32 Einwohner/-innen zu, 38 haben ihren Wohnsitz nicht mehr in unserem Dorf. Im Juli wurden 27 Zuzüge und 35 Abmeldungen registriert. *gk.* ■



Neue Parkverbot-Signalisation an der Steinwieslenstrasse 21

Auf Antrag der Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft Steinwieslenstrasse hat der Gemeinderat einer Parkverbots-Signalisation mit dem Zusatz «ausgenommen Besucher Steinwieslenstrasse 21» bewilligt. Dies, da in der Vergangenheit vermehrt Personen den Abstellplatz nutzten, um den direkt am Parkplatz vorbei führenden, öffentlichen Wanderweg zu benutzen. Nachdem auch die Kantonspolizei AR dem Gesuch der Stockwerkeigentümer zugestimmt hat, erfolgt in den nächsten Tagen die öffentliche Publikation der Neusignalisation.



Die Feldstrasse wird vom Pfadiheim bis zum Ahorn instand gestellt. Foto: HS

Instandstellung Feldstrasse

Nebst der zentral gelegenen Bächlistrasse ist im laufenden Jahr auch die Feldstrasse instand zu stellen. Dabei wird die ganze Strasse vom Pfadiheim bis zum Ahorn als sogenannte Hochverstärkung mit einer zusätzlichen Belagsschicht überzogen. Schadhafte

Stellen werden ausgebessert und die Spurrinnen aufgefüllt.

Der Gemeinderat hat den budgetierten Investitionskredit von Fr. 235'000.– freigegeben. Die Bauarbeiten werden am 30. August

2010 an die Hand genommen und dauern mindestens 5 Wochen. Die Strasse ist während dieser Zeit für den Durchgangsverkehr vollständig gesperrt. Eine entsprechende Signalisation ist vorgesehen. gk. ■

Handänderungen im Mai und Juni

Inauen Josef, Nederteufen, an Erwerber: Kampe Roland, St. Gallen: Grundstück Nr.: 2502.3024, 385 m², Plan Nr. 8, Rütiholzstr., Wohnhaus Vers.-Nr. 2804, Rütiholzstr. 25 A, Gartenanlage, 1/2 subjektivdingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2505.3024.

Kirchhofer Heinz, Teufen, an Dell'Agnolo Sandro, Nederteufen; Dell'Agnolo-Hasler Sandra, Nederteufen: Grundstück Nr.: 1739.3024, 723 m², Plan Nr. 28, Weiherstr., Wohnhaus Vers.-Nr. 2149, Weiherstrasse 5, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Meyer Siegrist Barbara, Teufen; Meyer Peter, Sydney, an Meyer Siegrist Barbara, Teufen: Grundstück Nr.: 1186.3024, 646 m², Plan Nr. 30, Haslenstrasse, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 103, Haslenstr. 6, Garagengebäude Vers.-Nr. 2706, Haslenstr., Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Sutter-Przygienda Ronald, Appenzell; Sutter-Przygienda Aneta, Appenzell, an Brunschwiler Riccardo, Lustmühle; Brunschwiler-Liebmann Ruth, Teufen: Grundstück Nr.: S10208.3024, Plan Nr. 12, Schlätt-

liweg 3, Sonderrecht an 7 1/2-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss Ost Haus B, 106/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2070.3024.

Neff Markus, Lustmühle, an Neff Samuel, Herisau: Grundstück Nr.: 2548.3024, 2208 m², Plan Nr. 44, Hautetenstrasse, Gartenhaus Vers.-Nr. 2096, Hautetenstr., Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 2878, Hautetenstr., Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Bucher Ronald, Nederteufen, an Wile Anthony, Gais: Grundstück Nr.: S10914.3024, Plan Nr. 11, Steinweg 2E, 5 1/2-Zimmer-Terrassenwohnung B5 in Ebene 6, 68/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 647.3024.

Kochgruber Generalbau GmbH, mit Sitz in Gais, Gais, an Thöny-Meyer Linda Christiane, Herrliberg: Grundstück Nr.: S11166.3024, Plan Nr. 21, Gremmstr. 22, Wohnung im 2. Obergeschoss, 280/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2485.3024. *Fortimo AR AG, mit Sitz in Herisau, an Keller-Brunner Daniela, Teufen:* Grundstück Nr.: S11143.3024, Plan Nr. 28/29, Grünaustr. 3, 4/1000 Miteigentum an

Grundstück Nr. 2467.3024; Grundstück Nr.: S11145.3024, Plan Nr. 28/29, Grünaustr. 3, 5 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 3.102, im Garten- und Sockelgeschoss rechts, 195/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2467.3024.

Glass Daniel, Binningen, an Steiner Michael, Nederteufen; Steiner-Ledergerber Jasmine, Nederteufen: Grundstück Nr.: 1532.3024, 833 m², Plan Nr. 19, Bündtstr., Wohnhaus Vers. Nr. 1609, Bündtstr. 16A, Strasse, Gartenanlage; Grundstück Nr.: 1610.3024, 254 m², Plan Nr. 19, Bündtstr., unterirdische Garage (40 m²) Vers.-Nr. 1764, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Schürpf Josef Erben, Teufen, an Sutter Willi, Teufen; Sutter-Wick Brigitta, Teufen: Grundstück Nr.: 1051.3024, 179 m², Plan Nr. 57, Lehn, Wohnhaus Vers.-Nr. 1122, Lehn, Wiese, Weide.

Kochgruber Generalbau GmbH, mit Sitz in Gais, an Heeb Annelies, Teufen: Grundstück Nr.: S11161.3024, Plan Nr. 21, Gremmstr. 20, Wohnung im Erdgeschoss, 350/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 41.3024.

Einfache Gesellschaft Tanner, Nederteufen, an Swissbuilding Concept AG, mit Sitz in St. Gallen: Grundstück Nr.: 1818.3024, 2083 m², Plan Nr. 12, Steinwieslenstr., Wiese, Weide; Grundstück Nr.: 2424.3024, 1510 m², Plan Nr. 12, Steinwieslenstr., Wiese, Weide, übrige humusierte Fläche; Grundstück Nr.: 2450.3024, 9360 m², Plan Nr. 12, Steinwieslenstr., Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 772, Steinwieslenstr., Garage Vers.-Nr. 1324, Steinwieslenstr., Garage Vers.-Nr. 1626, Steinwieslenstr., Gartenanlage, Strasse, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

AG zur Erstellung von Wohnbauprojekten AGEWB, Nederteufen, an Ebeag AG, Rheineck, mit Sitz in Rheineck: Grundstück Nr.: 2547.3024, 1083 m², Plan Nr. 19, Fadenrainstr., Wiese, Weide.

Zahner Stephan, Nederteufen, an Miczka Stefan, Herrliberg: Grundstück Nr.: S10862.3024, Plan Nr. 13, Untere Böhlstr. 10, Wohnung Nr. 2 im 1. Obergeschoss, 343/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2432.3024. gba. ■

Erfolgreiche Lernende bei der Gemeinde

Die Gemeinde Teufen beschäftigt nebst rund 280 Angestellten auch Lernende in diversen Berufen. Dieses Jahr haben sieben ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen und durften die entsprechenden Diplome entgegennehmen.

Die Lernenden erreichten mit Noten zwischen 4.3 und 5.0 gute bis sehr gute Resultate. *Andreas Raschle* absolvierte seine Lehre beim Forstamt in Teufen, *Adrian Strässle* im Werkhof Teufen, *Allina Böni* kochte im Haus Unteres Gremm und *Regula Roth* im Haus Bächli, *Renate Kaufmann* pflegte und betreute Menschen im Haus Bächli und *Bitty*

John im Haus Lindenhügel. *Nicole Weber* erarbeitete sich ihr Wissen auf der Gemeindeverwaltung.

Die Gemeinde Teufen gratuliert den erfolgreichen Lernenden ganz herzlich zu diesem grossem Erfolg, dankt ihnen für den Einsatz in den vergangenen Lehrjahren und wünscht ihnen im kommenden Berufsleben alles Gute und viel Befriedigung.

Ausbildungsplatz Gemeinde

Für die Gemeinde Teufen ist die Ausbildung von Lernenden von grosser Wichtigkeit. Nebst den sieben erfolgreichen Absolventen

der diesjährigen Lehrabschlussprüfungen beschäftigt sie weitere Auszubildende in den Berufen Kaufmann/Kauffrau, Koch/Köchin, Fachangestellte Gesundheit, Fachangestellte Betreuung, Forstwart und Fachmann Betriebsunterhalt.

Nach den Sommerferien beginnen acht Lernende ihre Ausbildung. *Haris Muratovic* als Fachmann Betriebsunterhalt im Werkhof Teufen, *Esmā Elezi*, *Yumi Tobler* und *Dragica Karalic* als Fachfrauen Gesundheit im Haus Unteres Gremm resp. Haus Lindenhügel, *Sarah Böni* als Fachfrau Betreuung im Haus Unteres Gremm, *Martina Horvat* und *Philip Appenzeller* als Köchin und Koch im Haus Unteres Gremm und *Maya Zähler* als Kauffrau bei der Gemeindeverwaltung Teufen.



Andreas Raschle,
Forstamt. Fotos: zVg.



Adrian Strässle,
Werkhof.



Allina Böni, Haus
Unteres Gremm.



Bitty John, Haus
Lindenhügel.



Regula Roth, Haus
Bächli.



Renate Kaufmann,
Haus Bächli.



Nicole Weber, Ge-
meindeverwaltung.

Verwaltung: Neue Öffnungszeiten

Die Gemeindeverwaltung erweitert aufgrund der Resultate der Einwohnerzufriedenheits-Umfrage ihre Öffnungszeiten. Ab sofort haben die Schalter des Gemeindehauses, des alten Bahnhofes (Betreibungsamt, Hochbauamt, Tiefbauamt, Fachstelle Umwelt, Leiter Betriebe und Sicherheit) sowie die Büros an der Gremmstrasse 7 (Finanzverwaltung) während einer Versuchsphase von zwei Jahren montags jeweils bis 18.00 Uhr geöffnet.

Die neuen Öffnungszeiten lauten deshalb wie folgt:

Montag: 08.00–11.30 Uhr / 14.00–18.00 Uhr.
Dienstag – Freitag: 08.00–11.30 Uhr / 14.00 – 16.30 Uhr.

Fussweg beim Haus Lindenhügel

Das Bedürfnis nach einem Belageinbau auf dem Fussweg beim Haus Lindenhügel bestand schon längere Zeit, da die gehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims auf befestigte Wege im näheren und weiteren Umfeld angewiesen sind. Die Befestigung konnte im April 2010 realisiert werden. Der Gemeinderat hat die gut lautende Bauabrechnung von Fr. 24'147.90 (Kredit: Fr. 28'000.–) genehmigt.

Leitbild 2007 – 2011

Nach dem Grundsatz «Sage, was du tust und tue, was du sagst» soll mit dem Leitbild bewusst eine demokratische Kontrolle der Exekutive durch die Stimmberechtigten ermöglicht und Vertrauen in die Politik geschaffen werden. Der Gemeinderat berichtet deshalb dreimal innerhalb der Laufzeit über den Stand der Arbeiten und die Zielerreichung.

Der Gemeinderat hat den dritten Kontrollbericht der Ressorts genehmigt; der Bericht kann auf der Kanzlei oder übers Internet (www.teufen.ch – Rubrik «Aktuelles – Leitbild») bezogen werden.

Anschaffung neue Heimsoftware

Mit der neuen Pflegefinanzierung kommen neue Anforderungen auf die Alters- und Pflegeheime zu. Neu ist ab 1. Januar 2011 die Kostenstellenrechnung obligatorisch und die Fakturierung erfolgt an drei unterschiedliche Empfänger (Heimbewohner, Krankenkasse, Gemeinde). Ausserdem wird ein Controlling durch den Kanton eingeführt.

Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden und weitere Verbesserungen in den Bereichen Statistiken, Debitorenkontrolle und in den Prozessabläufen anzustre-

ben, hat der Gemeinderat beschlossen, eine neue Software für die Teufener Heime anzuschaffen. Er hat dafür einen Nachtragskredit von Fr. 39'207.– bewilligt. Die Installation erfolgt noch in diesem Jahr.

Teufen auf dem Weg zur 2'000 Watt-Gesellschaft

Energiesparen und der Einsatz erneuerbarer Energie sind wichtige Bausteine für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Die Gemeinde hat mit der Vision, die Ziele der 2'000 Watt-Gesellschaft anzustreben, Stellung bezogen.

Der Gemeinderat ist sich sicher, dass Teufen nur mit einer ambitionierten und zukunftsweisenden Vision alle Aktivitäten im Energiebereich sinn- und wirkungsvoll bündeln kann. Deshalb wird ein detailliertes Energiekonzept mit Aktivitäten und Zielen erarbeitet. Mit einer jährlichen Bilanzierung sollen dann Fortschritte auch mess- und sichtbar werden und Zwischenziele formuliert werden. Die Gemeinde Teufen will ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und mit den heute beschlossenen Leitsätzen sind wir auf dem richtigen Weg. Ein ausführlicher Bericht folgt in einer der nächsten Ausgaben der *Tüüfner Poscht*. gk. ■

Gemeinde informiert über umstrittene Sperrung

40 Betroffene der Bündtstrasse äussern ihre Kritik an einer öffentlichen Begehung vor Ort.

Schauplatz Bündtstrasse am 16 August: Die Stimmung bei den Petitionären und Nachbarn passt zum verregneten Sommertag. Rund 40 Bewohnerinnen und Bewohner, die die Bündtstrasse regelmässig benutzen, sind an den Informationsanlass der Gemeinde gekommen. Gemeindepräsident Walter Grob und Gemeindeingenieur Ueli Anderfuhren erläuterten die Hintergründe für die geplante Strassenänderung. Der Gemeinderat will, dass die Verbindung Fadenrainstrasse – Bündtstrasse so ausgestaltet wird, dass der Durchgang nur für Fussgänger, Velofahrer und Kinderwagen möglich ist. Das Quartier unterhalb der Sperrung soll dadurch vom Verkehr entlastet und fussgängerfreundlicher werden. Mit anderen Worten: Alle Bewohner der Gebiete Bündt, Schwendibüel, Jägerei, Fröhlichsegg, u.a. müssen nach dem Willen des Gemeinderats künftig über die Fadenrain- und anschliessend Schützenbergstrasse ins Dorf gelangen.

«Strasse wird zur Bobbahn»

Das passt vielen höher gelegenen Bewohnern

nicht. Reto Camen befürchtet, dass der geplante scharfe Einlenker Bündtstrasse – Fadenrainstrasse sich im Winter in eine «Bobbahn verwandelt und zu einer unnötigen Rutsch- und damit Kollisionsgefahr wird». Die Behördenvertreter zeigen Verständnis für diese Besorgnis. Ein anderer Anwohner schlägt nach den jüngsten Entwicklungen am Sonnenberg vor, zu prüfen, wie sinnvoll es ist, künftig die neue Fadenrainstrasse mit viel Verkehr zu belasten, obwohl dieses Gebiet durch mögliche Hangrutsche gefährdet ist. Auf die entscheidende Frage, warum die Bündtstrasse nicht offen gelassen werden kann, antwortet Grob: «Wenn die Strasse offen bleibt, dann stehen zwar die 'Bergler' hinter mir,

Gemeindepräsident Walter Grob erklärt den Betroffenen die Hintergründe für die geplante Sperrung der Bündtstrasse. Foto: OF

aber ich verärgere diejenigen im 'Tal', weil wir ihnen schon seit Jahren eine Verkehrs-entlastung versprochen haben».

Gemeinderat prüft Wiedererwägungsgesuch

Das von den Petitionären erlangte Wiedererwägungsgesuch um Aufhebung der geplanten Strassensperrung wird nun vom Gemeinderat geprüft. Grob verspricht die Anliegen der Betroffenen im Rat zu schildern. Ob «Bergler» und «die im Tal» aber für dieses Problem eine Lösung finden, ist ungewiss. *Oliver Forrer*



Einführung des Publitaxi am 1. September

Alles Wissenswerte über das neue Angebot des öffentlichen Verkehrs.

Der Kredit für die Einführung eines Publitaxis wurde von den Stimmberechtigten an der Abstimmung vom 11. April 2010 deutlich angenommen. Diese Verbesserung des öffentlichen Verkehrs wird von der Gemeinde mit jährlich 82'000 Franken unterstützt.

- Das Verkehrsangebot in Teufen wird aktiv gefördert mit einem Mobilitätsangebot (Personentransport, als Ergänzung zum bestehenden öffentlichen Verkehr (Appenzeller Bahnen, AB Bus, Postauto).

- Das Publitaxi ist grundsätzlich für alle verfügbar, darf aber nicht in Konkurrenz zu bestehenden öV-Angeboten sowie dem Schulbusbetrieb stehen.

- Das Publitaxi wird vorerst für zwei Probejahre eingeführt. Nach Ablauf dieser Frist entscheidet der

Gemeinderat aufgrund der gemachten Erfahrungen über die definitive Weiterführung des Publitaxis.

Wer profitiert vom Publitaxi?

Mit dem Publitaxi besteht vor allem für die ältere Bevölkerung eine zusätzliche Möglichkeit zur Teilnahme am Dorfleben, zur Erledigung der Einkäufe und Besorgungen oder zur Wahrnehmung von Arztterminen.

Das Angebot richtet sich an Bewohnerinnen und Bewohner in den Aussengebieten, teilweise aber auch in dichter besiedelten Quartieren in Dorfnähe, welche mehr als fünf Gehminuten von einer Haltestelle des öffentlichen Verkehrs entfernt sind.

Auch Frauen, Männer und Jugendliche, die bewusst den öffentlichen Verkehr nutzen wollen, haben dank dem Publitaxi

bessere Möglichkeiten, abseits gelegene Häuser und Wohnungen zu erreichen.

Ebenfalls vom Publitaxi profitiert das lokale Gewerbe, die Geschäfte werden durch das neue Verkehrsmittel besser erschlossen.

pd.

Das Publitaxi in der Übersicht

Betreiber	Bahnhof Taxi GmbH Teufen
Betriebszeiten	Montag bis Samstag, 07.00 – 19.00 Uhr
Verfügbarkeit	In der Regel innerhalb 30 Minuten nach Bestellung
Rayon	Gesamtes Gemeindegebiet von Teufen. Fahrten über das Gemeindegebiet hinaus werden von der Gemeinde Teufen finanziell nicht unterstützt. Ebenso sind Folgefahrten vom Gemeindegebiet nach einem Zielort ausserhalb der Gemeinde nicht gestattet.
Standplatz	Bahnhof Teufen
Fahrpreis	Sieben Franken Einheitspreis pro Auftrag, d.h. gleichzeitiges Befördern von 1– 4 Personen von einem Startort A an einen Zielort B (beides innerhalb der Gemeinde Teufen)
Telefon Publitaxi	071 333 34 56 (bis zu sieben Tagen im Voraus)

Gäbi Lutz – Tüüfner Chopf der ersten Stunde

Viele Dutzend Porträts von Tüufnerinnen und Tüufnern hat Gäbi Lutz verfasst. Nun wird er postum zum Tüufner Chopf.

Gäbi Lutz wuchs als ältestes von drei Geschwistern in Goldach in einer katholischen Familie auf. Nach nicht immer einfachen Kindheitsjahren und nach einigen Schulwechsellern, löste er sich als 17-Jähriger vom Elternhaus. Die Aufbruchstimmung der 1968-er Jahre mit ihrer Musik und dem alle Konventionen sprengenden Lebensgefühl übten eine grosse Faszination auf den nach Freiheit und Unabhängigkeit Dürstenden aus. Auch wenn er sich später einen ruhigen und beschaulichen Lebensstil aneignete, diese Zeit prägte ihn. Immer fühlte er sich hingezogen zu besonderen Menschen, welche wie er ein intensives Leben, jenseits der Norm führten und oft Grenzen überschritten.

Gäbi zog nach St. Gallen, wo er im «Kreis» verkehrte, so nannte man die Gegend um das Aff (Africana), die Goliath-Bar und das Jugendhaus an der Katharinengasse. Gäbi sei ein Reisender gewesen, sagt sein Freund Christian Schmid: ein Reisender in die Reiche des Bewusstseins, ein Reisender nach Indien, auf die Alp Sigel und ein Reisender mit seiner Musik.

Schreiben und Fotografieren

Das Schreiben, wie auch das Fotografieren, waren seine grossen Begabungen. Dies registrierte man beim St. Galler Tagblatt und er, der keinen Schul- oder Lehrabschluss

vorzuweisen hatte, wurde 1970 als Korrektor angestellt. Schon bald begann er Sportberichte und Fotoreportagen für die Zeitung zu verfassen. 1976 wechselte zur Appenzeller Zeitung, wo er anfänglich als Auslandsredaktor und später in der Lokalredaktion arbeitete.



Gäbi Lutz 1951 – 2010.

Zu erwähnen in diesem Zusammenhang ist sein Radioprojekt, das er nach 1980 initiierte. «Radio Säntis» sollte ein Sender für alle werden – niemand sollte nicht zu Wort kommen, lautete das Credo. Gäbis Aufruf zur Mitarbeit folgten zwanzig Männer und Frauen aus unterschiedlichen Berufen. Hanspeter Spörri war einer davon, und er erinnert sich an die «wunderbar inspirierenden Treffen». Leider scheiterte das Projekt – aus finanziellen Gründen.

Endlich ein Zuhause

Als grossen Glücksfall betrachtete es Gäbi, dass er Ende der 70er Jahre sein Traumhöckli im Schwendibüel mieten konnte. Er war der Besitzerfamilie Gähler dankbar, als er es dann später, zusammen mit Petra erwerben durfte. Erst mit den Füßen voran möchte er dieses Haus wieder ver-

lassen, sagte er jeweils. Und so ist es dann gekommen.

Wenn die Wände im Schwendibüel reden könnten, hätten sie viel zu erzählen. Sie erlebten die legendären Vollmondfeste mit den Appenzeller Space Schöttli, sie sahen gute Freunde, darunter auch viele schräge Typen und buntes Künstlervolk durch die Türen des gastlichen Hauses treten. Auch viele Frauen waren darunter – sein Ruf als «Flickflauderi» war allseits bekannt...

Die Tüufner Poscht-Jahre

1995 erblickte die erste Nummer der Tüufner Poscht das Licht der Welt. Der fast alleinige Verfasser war Gäbi Lutz, welcher vom Gemeinderat zum Redaktionsleiter ernannt wurde. Im Lauf der Zeit wurde sein Name gleichgesetzt mit der Tüufner Poscht. Unermüdlich war er unterwegs an Versammlungen, Firmenjubiläen, kurz, an «jeder Hundsverlochete» wie er manchmal sagte. Er bemühte sich, alle die vielen verschiedenen Facetten des Dorflebens in seinem «Lifestylemagazin vom Lande» darzustellen. Bestimmte Themen lagen ihm ganz besonders am Herzen – keine Frage, wer jedes Jahr die perfekten Fotos von der Veutschau, dem Bloch oder von den Silvesterchläusen knipste und stundenlang die richtige Einstellung und das perfekte Licht suchte.

Wie zufrieden war er jeweils, wenn er die frischen Exemplare bei Kunz Druck holte – und wie entsetzt, wenn er sah, wie jemand seine Zeitung ohne zu lesen direkt in den Altpapier-Behälter der Post schmiss.

Immer wieder wurde man Zeuge, wie gut er auf die Leute zugehen konnte. Ob es der Handwerker, Bankdirektor oder eine alte Dame auf der Strasse war, Gäbi war ein Eisbrecher, er konnte mit allen reden und behandelte alle gleich und war an allen gleichermaßen interessiert. Das machte wohl seinen sprichwörtlichen Charme aus.

Jetzt hat der Reisende, der manchmal an seine Grenzen gelangte, die letzte Grenze überschritten. Wie Christian Schmid an der Trauerfeier sagte, lächelt er mit seinem Gäbilächeln auf uns herab: «Hee – send nöd truurig, do obe isches nämli fascht meh wede schön!» *Erika Preisig*

Steckbrief

Name: Gäbi Lutz.

Lebensdaten: 30. März 1951 – 2. Juli 2010

Familie: 5 Kinder, lebte seit 1995 zusammen mit Petra Schmidt

Beruf: Journalist, Redaktionsleiter Tüufner Poscht

Engagements: Mitglied Appenzeller Kulturstiftung, Initiant Radio Säntis, Mitinitiant «Appenzeller Kunst heute» 1987

Hobbies: Fotografieren, Jassen, Musik, Reisen

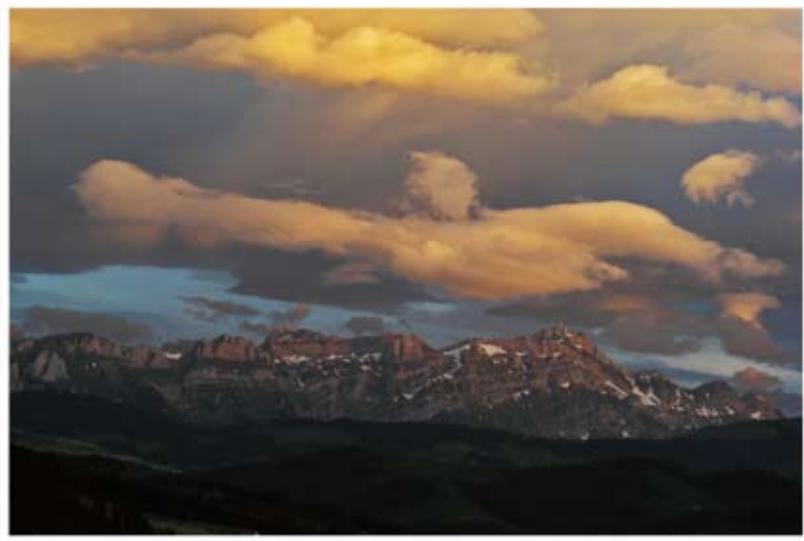
Lieblingessen: scharfes Poulet aus dem Römertopf

Lieblingsgetränk: Grüntee

Lieblingsmusik: 60er und 70er Jahre: z.B. Procol Harum, Pink Floyd, Cream, Bob Dylan, Who, Eric Clapton.

Im Gedenken an Gäbi Lutz

Eine Auswahl seiner Lieblingsfotos mit Erinnerungen einiger Menschen, die ihn gekannt und geschätzt haben.



Schwendibüel, 26. Mai 2007

■ Der Chefredaktor der *Tüüfner Poscht* und der Gemeindepräsident pflegten aus naheliegenden Gründen in den letzten zehn Jahren einen besonders engen und sehr guten Kontakt. Bei den Gesprächen ging es fast immer um Austausch von Anregungen und Informationen. Dankbar bin ich für alle Vorschläge, die *Gäbi* aufgenommen und umgesetzt hat, wie z.B. die Serie über die gemeinderätlichen Kommissionen. Bleibendes Verdienst von Gäbi Lutz ist der hohe Stellenwert der *Tüüfner Poscht* in der Bevölkerung. Dafür bin ich ihm dankbar, dafür bleibt er in bester Erinnerung.

Gerhard Frey, ehemals Gemeindepräsident



Schwendibüel, 6. Juni 2010

■ Wenn immer mich eine lästige Fliege stört, denke ich an *Gäbi*. Er besass nämlich die Fertigkeit, eine Fliege im Flug zu fangen, behielt sie dann jeweils in der hohlen Hand, öffnete das Fenster und entliess sie in die Freiheit. Für mich ein Sinnbild für sein sanftes Wesen – im wahrsten Sinne des Wortes konnte er keiner Fliege etwas zuleide tun.

Erika Preisig, Mitarbeiterin Tüüfner Poscht

■ «Grüezi alli mitenand»: Mit dieser fröhlichen und herzlichen Begrüssung betrat *Gäbi* jedesmal lachend unsere Gaststube im «Schönenbühl». Ein kleines Menü, ein Jass mit seinem Bruder Martin, ein kleiner politischer Witz, eifrig Zeitung lesen, sein unkompliziertes Auftreten, dass wir beide am selben Tag Geburtstag hatten und im Jahr 2000 zusammen hundert Jahre alt wurden, und dann noch seine Grosszügigkeit: All das und vieles mehr wird immer mein Andenken an Gäbi bleiben.

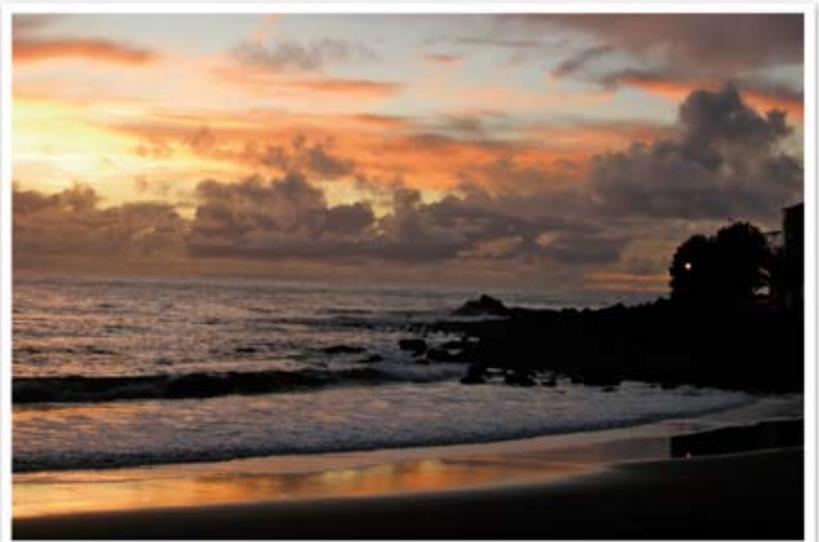
Frieda Preisig, Restaurant Schönenbühl



Gomera, 15. Dezember 2009

■ Ob am Morgen früh, ob bei winterlichem Schneetreiben und eisiger Kälte, ob in der grössten Sommerhitze, ob am Abend spät, ob bei garstigem Herbstwetter, ob bei heftigem Föhnsturm, ob bei strömendem Regen, ob an einem herrlich frischen Frühlingmorgen, einfach immer, wenn *Gäbi* zu mir an den Unterrain 19 kam, strahlte er lebensfrohen Mut und gute Laune aus. So habe ich Gabis positives Wesen erlebt und so werde ich ihn in Erinnerung halten.

Hans Sonderegger, Mitarbeiter Tüüfner Poscht



Gomera, 14. Dezember 2009



Viehschau, Teufen, 4. September 2009

■ *Gäbi* begleitete *Petra*, seine Lebensgefährtin, jeden Morgen zum Auto und verabschiedete sich von ihr. Es geschah oft, dass ich gerade vom Dorf kam und auf seinem Parkplatz anhielt. Wir plauderten dann kurz zusammen, machten Witze oder erzählten uns den neuesten Klatsch. Nicht selten kamen noch andere Passanten und Nachbarn, wie z.B. *Fredi Bänziger* dazu. Auch heute, nach vielen Wochen, halte ich immer noch nach *Gäbi* Ausschau und vergesse, dass er nicht mehr unter uns im Schwendibüel weilt.

Brigitte Camen, Nachbarin

■ Ich vermisse unser nachbarschaftliches Plauderstündchen. Regelmässig schaute ich bei *Gäbi* vorbei, und er liess sich dann gerne in seiner Arbeit unterbrechen und machte uns Kaffee. Dessen Zubereitung lief stets im gleichen Ritual ab: er nahm die schöne Tasse aus dem Schrank, wärmte sie vor und, immer wieder unterbrochen von unserem Gespräch, bereitete er dann gemächlich den Kaffee zu. Das ganze Prozedere dauerte jeweils fast zehn Minuten.

Lucia Keller, Nachbarin



Oberengadin, 27. Juni 2010



Indien, 22. Dezember 2008

■ Als in der Schweiz kurz nach 1980 werbefinanzierte Radios zugelassen wurden, witterte *Gäbi* die Chance, einen Traum zu verwirklichen. Seinem Aufruf zur Mitarbeit folgten damals zwanzig oder mehr junge Frauen und Männer mit unterschiedlichsten Berufen. Unser «Radio Säntis» sollte ein Sender für alle werden, mit Folk- und Volksmusik, mit Heuwetterberichten und politischen Debatten, in denen – unser Credo – niemand nicht zu Wort kommen sollte. Wir führten zahlreiche Sitzungen durch, immer in Wirtschaften auf dem Land, in kleinen Sali oder manchmal in der Gartenwirtschaft, mit Blick auf unseren Säntis. *Gäbi* kannte alle die lebensklugen Wirtinnen, verstand sich mit den Stammgästen, die mit einigem Misstrauen unser Tun verfolgten. Es waren wunderbar inspirierende Treffen.

Hanspeter Spörri, Journalist

■ *Gäbi* und ich trafen uns immer wieder mal zum Mittagessen im «Schönenbüel», ihn kannte natürlich jeder in der Beiz. Interessant war zu erleben, wie er auf die einzelnen Menschen eingegangen ist, interessiert und zuweilen auch ironisch, wenn sein Gegenüber nicht so ganz ehrlich war. Ich erlebte ihn als toleranten Menschen in dem Sinn, dass er die unterschiedlichsten Lebensentwürfe von Menschen akzeptierte und auch bei intoleranten Menschen noch nachhakte und sich nicht mit faulen Ausreden zufrieden gab. Bei einem Mittagessen im Schönenbüel sassen wir mit einem sehr religiösen Paar am Tisch, er fragte und fragte, mir wurde es langsam unangenehm, aber die Angesprochenen erzählten und erzählten...

Thomas Ortlieb, Jugendarbeiter



Schwendibüel, 30. September 2009

«Seniorissimo»: Das neue Netzwerk der Senioren

Nach den Ideen die Tat, sagten sich die aktiven Senioren und präsentieren eine Plattform mit verschiedenen Angeboten.

Erika Preisig

Im Mai und im Juni wurde an drei Impulsveranstaltungen nachgedacht über ein besseres Freizeitangebot für Menschen zwischen Pensionierung und Altersheim – zusammengefasst in einem Netzwerk.

Dazu kam es, dank der Initiative von Peter Petersen, der bei der Gemeinde, bei Gemeinderätin Daniela Ruppanner und Stefan Tittmann, auf offene Ohren stiess. Denn im Altersleitbild der Gemeinde ist das aktive Mitgestalten der Seniorinnen und Senioren ausdrücklich erwünscht. Über das neue Netzwerk wollten wir mehr wissen und führten ein Gespräch mit Peter Petersen und Christine Spring.

Ihr beide wirkt gar nicht «seniorenhaft» – seid fit und aktiv. Weshalb setzt ihr euch ein für dieses Netzwerk?

Peter: Meine Frau und ich zogen vor zwei Jahren nach Teufen. Wir möchten hier unseren Lebensabend verbringen, wie man so schön sagt. Dazu gehören Kontakte, Menschen, mit denen man sich austauscht und etwas unternimmt. Und nur abzuwarten, bis ich vielleicht in zwei, drei Jahren ein paar Leute kenne, dazu bin ich nicht der Typ.

Christine: In der gleichen Situation bin ich auch, ich muss mir die sozialen Kontakte hier erst schaffen – und ähnlich geht es vielen neu zugezogenen Seniorinnen und Senioren, wie wir an den vielen positiven Reaktionen merkten. Wer für sich selbst oder andere etwas tut, hat eine hohe Lebensqualität. Davon bin ich überzeugt.

Gibt es nicht schon genügend bestehende Angebote?

Christine: Tatsächlich ist bereits einiges vorhanden, die Kirchen oder Pro Senectute sind sehr aktiv. Doch mir wurde an den Workshops klar, dass gerade für die jungen Senioren ab 60, die Youngtimer, wie Peter sagt, das Angebot sehr klein ist.

Peter: Und wir wollen die vorhandenen Aktivitäten nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen und diese in das Netzwerk integrieren.



Unsere Gesprächspartner Peter Petersen und Christine Spring, sowie Yvonne Rohner und Hans-Werner Butz (von links). Foto: hs

Wie genau funktioniert «Seniorissimo»?

Christine: «Seniorissimo» ist eine Plattform, eine Börse, wo sich Menschen mit bestimmten Interessen zusammenfinden: sporadisch, z.B. beim Besuch einer Ausstellung – oder regelmässig, wie es bereits beim Literaturclub oder bei der Wandergruppe der Fall ist. Wir denken aber auch an die älteren Seniorinnen und Senioren, welche nicht mehr so rüstig sind und denen wir Hilfe und Unterstützung anbieten können.

Peter: ...und unsere Erfahrungen sind sicher auch für die jüngere Generation wertvoll, z.B. als Ersatzgrosi oder bei der Berufswahl. Nach der Pensionierung liegen so viele Fähigkeiten brach. Wir denken da z.B. an Computer-Support, Vorträge über bestimmte Themen oder den Fitness-Bereich. Ich z.B. setze mich ein für die Beweglichkeit im Alter, das ist für mich ein zentrales Anliegen. Also Sorge ich dafür, dass es neue Möglichkeiten, wie z.B. Yoga oder Krafttraining für Senioren gibt.

Das tönt sehr interessant. Wie kann ich mich über alle Angebote informieren? Muss man einem Verein beitreten?

Peter: Wir treffen uns jeden zweiten Montag zu einem offenen Stammtisch. Hier entstehen neue Ideen und Kontakte werden

geknüpft. Da sind immer Ansprechpersonen von uns dabei. Wann und wo der Stammtisch stattfindet, steht jeweils im Veranstaltungskalender der *Tüüfner Poscht*. Jede Person kann die Angebote nutzen, ohne Verpflichtung.

Christine: Ideal wäre eine regelmässige Seite für Senioren in der *Tüüfner Poscht*, wo man sich über alle Aktivitäten von «Seniorissimo» und andere Seniorenangebote informieren kann.

Wir wünschen Euch viel Erfolg für das neue Projekt. Es wird den Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserer Gemeinde verbessern – davon sind wir überzeugt. ■

«Seniorissimo»

Auf dem in dieser Ausgabe der *Tüüfner Poscht* beigelegten Flugblatt finden Sie alle bereits laufenden oder geplanten Aktivitäten von «Seniorissimo». Teufen.

Der nächste Stammtisch findet am Montag, 6. Sept., 9 – 11 Uhr Haus Unteres Gremm mit Führung statt.

Kontaktpersonen für alle Fragen, Ideen oder Angebote zur Mithilfe:

Peter Petersen 071 250 19 40
ppetersen@swissonline.ch

Yvonne Rohner 071 535 39 08
yv_rohner@bluewin.ch

Viel junges Sportlerblut in unserem Dorf

Drei der beliebtesten Sportarten der Jugend von Teufen sind Volleyball, Handball und Fussball.

Volleyball

Ladina Moser und Rahel Sutter: Volleyball ist eine der beliebtesten Sportarten der Mädchen. Das Volleyballteam besteht nur aus Frauen, respektiv Mädchen. Ladina und Rahel sind zwei davon. Sie sind 15 Jahre alt und gehen in die dritte Sekundarschule. Sie betreiben den Sport schon seit vier Jahren und haben immer noch Spass daran. Sie machen ihn, weil er ihnen Freude bereitet und weil sie so Zeit mit ihren Kolleginnen verbringen können. Ein Mal in der Woche findet das Training in Teufen statt. Ladina geht zusätzlich noch einmal in der Woche nach St. Gallen ins Volleyball. Das Training ist hart, doch sie lernen sehr viel dabei. Es fängt jeweils mit einem Einwärmen an. Später dann mit gemeinsamen Spielen.



Ladina Moser und Rahel Sutter.

Fussball

Fussball ist in Teufen sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungs sehr beliebt. Auch hier wird getrennt trainiert. Da in Teufen nur Jungs trainiert werden, gehen die Mädchen nach Bühler. Im Nachbardorf werden Mädchen, Frauen und Herren trainiert. Es gibt 11 Mannschaften von Kategorie F bis hin zu Frauen 1.

Olivia Hubmann: Trainiert bereits seit 6 Jahren in Bühler. Sie spielt momentan beim B9 zweite Stärkeklasse. Neben dem Training,



Olivia Hubmann.

das zwei mal wöchentlich statt findet, ist Olivia auch für Anlässe wie CS-Cup oder Grümpeli zu haben. Schon von klein auf spielt sie mit Leidenschaft Fussball.

Handball

Ganz im Gegenteil zu Volleyball ist Handball ein reiner Knabensport. Hier hatte man das Ziel, ein Mädchenhandballteam auf die Reihe zu bringen, jedoch hatte es zu wenig Teilnehmerinnen. Man versuchte zunächst,

ein paar handballbegeisterte Mädchen in einer Knabenmannschaft unterzubringen. Dieses Experiment wurde jedoch schnell wieder beendet. Seither ist es eine reine Knabenmannschaft.

Moritz Grämiger: Die U17, in der auch Moritz Grämiger spielt, trainiert jeden Freitag. In diesem Sport gibt es ebenfalls Einteilungen. Moritz spielt zum Beispiel am rechten Flügel. Ihm gefällt am Team-sport besonders die Taktik. Es gibt noch das Konditionstraining das jeden Mittwochabend statt findet. Die Hauptsaison ist hier im Winter, nicht wie bei den meisten im Sommer. Im Sommer findet hauptsächlich das Training statt und im Winter wird dann auch gegen andere gespielt. Diese Matches finden am Wochenende oder am Freitag statt.

Text: Anja Roth und Anaïs Bleiker

Fotos: AR und AB



Moritz Grämiger.

Teufner «Glücksvermehrung»

Das letzte Thema der einstigen Klasse 2b der Sekundarschule Hörli war «Glück». Die Schülerinnen und Schüler hatten das Ziel, Glück zu vermehren. Wie? Sie kamen auf die Idee, Muffins zu backen und jeweils einen Glücksspruch darauf zu legen. So gingen sie von Haus zu Haus und verschenkten die Glücksmuffins. Auch Restaurants in Teufen halfen bei dieser Aktion mit. Niemand war verpflichtet, Geld zu spenden. Doch wer Glück weitergeben wollte, konnte etwas geben, um somit andere glücklich zu machen. Das erhaltene Geld in der Höhe von 1'400 Franken ging zur einen Hälfte an «Pro Natura» und zur anderen an «Swissaid». Die Klasse machte damit nicht nur andere Menschen oder Tiere glücklich, sondern auch

sich selbst. Sie meldete ihr Vorhaben bei «x hoch herz» an, einem Wettbewerb für Schul-klassen, dessen Motto «sich engagieren für andere» ist. Da die Verantwortlichen von «x hoch herz» von diesem Glücksprojekt fasziniert waren, gewann die Klasse einen Hauptpreis, nämlich 500 Franken. Über die Hälfte dieses Betrags wurde noch zusätzlich «Swissaid» und «Pro Natura» gespendet. Mit dem restlichen Geld gingen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2b am zweitletzten Schultag einen Coupe essen.

Somit war ihr Projekt, Glück zu vermehren, voll und ganz gelungen. So ging die 2. Sekundarschule mit einem guten Gefühl und viel Glück zu Ende.

Text: Anja Roth und Anaïs Bleiker ■

Von Andreas Maeder zu Elisabeth Zecchin

Die Schule Roth-Haus hat eine neue Schulleitung und einen neuen Stiftungsratspräsidenten.

Am 5. Juni 1972 wurde die Heilpädagogische Schule Teufen gegründet. Dies geschah damals auf Initiative von betroffenen Eltern. Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen gab es zu dieser Zeit keine adäquate Schule im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Die Schule startete mit fünf Kindern und wurde 1974 in eine Stiftung umgewandelt, die auch noch heute die Trägerschaft bildet.

Lange Jahre sorgte die Invalidenversicherung dafür, dass Kinder mit Behinderungen die ihnen angepasste Förderung erhielten. Die Verantwortung der Schulung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ging mit der Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in die Hände des Kantons über.

Mit dem Dorf verbunden

Heute werden in der Schule Roth Haus 49 Kinder und Jugendliche auf ihrem Lern- und Lebensweg begleitet. Alle diese Menschen haben ein besonderes Bildungsbedürfnis. In der Schule Roth-Haus werden sehr unterschiedliche Kinder und Jugendliche gefördert. Einzelne sind schwerer betroffen,

andere schaffen es, später eine Anlehre oder eine Attestlehre zu machen. Es ist dem Roth-Haus ein grosses Anliegen, dass die Kinder und Jugendlichen gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützt und individuell gefördert werden. Eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsverantwortlichen war und ist dem Roth-Haus wichtig.

Eine besondere Freude ist die enge Verbundenheit mit dem Dorf Teufen. Fast täglich kommen Eltern und Grosseltern mit ihren Kindern und Enkeln und nutzen die wunderschöne, von den Jugendlichen der Schule gepflegte Schulanlage.

Neue Schulleitung

Aber auch das Roth-Haus ist Veränderungen unterworfen. Neben vielen strukturellen Veränderungen in den letzten Jahren, hat sich der langjährige Schulleiter *Andreas Maeder* entschieden, die Schule zu verlassen und den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt zu wagen. Er hat die Schule während 13 Jahren umsichtig und liebevoll geführt. Die Kinder und die Jugendlichen standen in dieser Zeit im Zentrum seiner Bemühungen. Dies ist für die neue Schulleitung, *Elisabeth Zecchin*, zu ihrer grossen Freude, deutlich

spürbar. Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, dies weiterzuführen.

Wandel und Veränderungen im Schulwesen machen auch vor dem Roth-Haus nicht halt. Frau Elisabeth Zecchin ist sich bewusst, dass die Aufgabe als Schulleitung nicht nur einfach sein wird. Zusammen mit dem Team und dem Stiftungsrat stellt sie sich der Herausforderung. Für die Schülerinnen und Schüler weiterhin eine möglichst optimale Förderung zu bieten, steht im Zentrum aller Bemühungen.

Neuer Stiftungsratspräsident

Im Oktober 2009 trat *Werner Hugelshofer* als Stiftungsratspräsident zurück. In den Anfängen seiner 13-jährigen Tätigkeit wuchs die Schule stark, was zu einer Anpassung des Raumbedarfs und zur Ausweitung des Lehrbestandes führte. Aus verschiedenen Gründen, u.a. wegen der Integration von Kindern in die Regelklassen, geht die Schülerzahl seit 2005 konstant zurück. Die Herausforderung des neuen Stiftungsratspräsidenten, *Roland Bieri*, ist es, bei sinkenden Schülerzahlen und knapper werdenden Finanzen die Qualität der Schule zu sichern.

pd. ■



Andreas Maeder, abtretender Schulleiter und seine Nachfolgerin Elisabeth Zecchin. Foto: MW



Stiftungsratspräsident der Schule Roth-Haus Roland Bieri (links) ist der Nachfolger von Werner Hugelshofer, der das Amt während 13 Jahren inne hatte. Foto: EP

Die Remo AG feiert ihr 60-jähriges Jubiläum

Das Spezialunternehmen der Motorenbranche feiert 60 erfolgreiche Jahre mit einem Tag der offenen Türe.

Erika Preisig

Wenn der Motor abstürzt, muss nicht das ganze Auto ersetzt werden: Verbrennungsmotoren können repariert und revidiert werden. Spezialisiert auf solche Arbeiten ist die Firma *Remo AG* in der Lustmühle. Die Inhaber, *Fritz Leirer* und *Franz Frei* feiern dieses Jahr zusammen mit der Belegschaft das 60-Jahr-Jubiläum.

Gründungsjahre

Max Münch gründete im Jahr 1950 die *Remo AG* als Zylinderschleifwerk für Verbrennungsmotoren (Diesel und Benzin). 1959 wurde das Betriebsgebäude durch einen Brand zerstört und durch einen Neubau, die heutige *Remo AG* in der Lustmühle, ersetzt.

1970 erfuhr der Betrieb eine Erweiterung durch eine Abteilung für Gelenkwellen, Aufmetallisieren und Hydraulik sowie für das Schweißen verschiedener Werkstoffe.

1990 übernahmen die Brüder *Franz* und *Ruedi Frei* zusammen mit dem Steiner Garagisten *Fritz Leirer* (VR-Präsident) den Betrieb, den sie im Laufe der Jahre kontinuierlich erneuerten und auf den heutigen modernen Standart ausbauten.

Generationenwechsel

Anfangs dieses Jahres übergab *Franz Frei* seinem Sohn *Michael* die Geschäftsleitung und trat nach 40 Jahren in den Ruhestand. Der 34-jährige Maschinenmechaniker hat sich zum Geschäftsführer weitergebildet und freut sich auf die neue Herausforderung. Heute beschäftigt die *Remo AG* acht Mitarbeiter. «Dass unsere Firma in ihrem Jubiläumsjahr so erfreulich gedeiht, ist dem guten Teamgeist zu verdanken, der in unserem Betrieb herrscht», freut sich der in Speicher lebende Seniorchef, der seinem Sohn weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht.

Verbrennungsmotoren

Die *Remo AG* revidiert Verbrennungsmotoren von Lastwagen, Personenwagen und Traktoren, aber auch von Motorrädern und Rasenmähern. Im Zentrum stehe das Nachschleifen oder Ersetzen von Zylinderkopf-



Die *Remo AG*: Seniorchef *Fritz Frei* und Juniorchef *Michael Frei* (Mitte) mit ihren zum Teil langjährigen Mitarbeitern *Jakob Ackermann*, *Stefan Steiner*, *Kurt Fässler* (Abteilungsleiter ZSW), *Corinne Räss*, *Hugo Kränzlin* und *Osmani Irfan* (von links). Foto: EP

Ventilen, wird uns erklärt. «Garagen oder Privatpersonen aus der ganzen Schweiz, aus Österreich und Deutschland bringen uns den ausgebauten Motor oder zerlegte Teile (z.B. ein Zylinderkopf), die wir wieder auf Vordermann trimmen.» Es sei naheliegend, dass reparierte oder revidierte Motoren(-teile) viel preiswerter seien als neue Ersatzteile.

Rundgang durch den Betrieb

Motorenabteilung: Hier werden komplette Motoren oder Teile davon repariert oder revidiert. Zylinderköpfe werden zuerst in der modernen Ultraschallreinigungsanlage von Verbrennungsrückständen und sonstigem Schmutz befreit. Dann werden die Ventile geschliffen und durch neue ersetzt.

Motorblöcke: Nach der Demontage und Reinigung werden je nach Bedürfnis neue Kolben eingepasst, Kurbelwellen neu geschliffen, mit neuen Lagern versehen und wieder zusammen geführt.

Ältere Motoren (Zylinderköpfe) werden bei der *Remo AG* so umgebaut, dass der Kunde mit seinem Auto nachher mit bleifreiem Benzin fahren kann. Spezialisiert ist der Betrieb auf Oldtimer-Motoren jeder Art.

Die Gelenkwellen-Abteilung

Gelenkwellen (oder Kardanwellen) von Personenwagen, Lastwagen oder aus der Indus-

trie werden repariert, neu angefertigt oder umgebaut. Auch für den Rennsport stellt die *Remo AG* Spezialwellen her. Bei Lastwagen, die vom Fahrzeugbauer verlängert oder sonst umgebaut werden, wird die Kardanwelle den neuen Gegebenheiten angepasst. Die Palette der Gelenkwellen ist riesengross. Die *Remo* hat mehrere hundert verschiedene Ersatzteile am Lager.

Weitere Spezialgebiete der *Remo AG* sind das Revidieren von Hydrauliken, das Aufmetallisieren und Auswuchten. Für das Schweißen – bei Reparaturen verschiedener Werkstoffe oder auch bei der Neuankerfertigung von Einbauteilen – stehen modernste Schweißmaschinen zur Verfügung.

«Bei all den Arbeiten legen wir grössten Wert auf den Schutz der Umwelt», erklärt *Michael Frei*. «So werden nicht alle alten Teile weggeworfen – was repariert werden kann wird wieder verwendet. Dadurch werden Arbeitsplätze geschaffen, welche nicht von Robotern, sondern von Menschenhand und -verstand abhängen.» ■

Tage der offenen Tür

Anlässlich des 60-Jahre-Jubiläums lädt die *Remo AG* am 25. und 26. September, 10–17 Uhr, die Bevölkerung herzlich ein. Ein Rundgang durch den Betrieb mit verschiedenen Demonstrationen vermittelt einen Eindruck über die Tätigkeit der Firma und in einer Festwirtschaft wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Jubiläum: Ein Vierteljahrhundert Anker Apotheke

Vor 25 Jahren hat Birgit Vitek-Wulle im Dorf 10 an der Gremmstrasse ihre Apotheke eröffnet.

Birgit Vitek hat sich in den vergangenen Jahren über die Gemeindegrenzen hinaus einen Namen geschaffen für ihre seriöse Beratung, für Blutdruckmessungen und Harnanalysen sowie für Magnet-Feld Therapie. Ihre über 100 selbst hergestellten, natürlichen Hauspezialitäten haben sich bewährt; es sind dies z.B. Mittel gegen Restlesslegs, Bronchitis, Magen-Darm-Leber-Gallenprobleme wie auch Arnika-Ringelblumen- und Wallwurz-Salben.

Das Angebot der Anker Apotheke umfasst neben homöopathischen und biologischen Heilmitteln, Phyto-Therapie und Körperpflegeprodukten, sämtliche rezeptfreien und rezeptpflichtigen Arzneien – teilweise auf Bestellung – wie auch Verbandsmaterial, Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte.

Besonderes Merkmal

Birgit Vitek ist immer für ihre Kunden da:

Birgit Vitek vor ihrer Apotheke, direkt hinter der Metzgerei Breitenmoser. Foto: MW

ob Sommer oder Winter, die Anker Apotheke hat nie Ferien – und das seit 25 Jahren. Ein solcher Dienst am Kunden findet sich immer seltener und wird von der Bevölkerung sehr geschätzt.

Jubiläumstage

Das Jubiläum möchte Birgit Vitek zusammen mit ihrer Kundschaft feiern. Am Freitag, 1. Oktober, und Samstag, 2. Oktober 2010, lädt die Anker Apotheke ihre Kunden herzlich ein, gratis ihren Blutdruck messen zu lassen. Zudem erhält an

diesen beiden Tagen jeder Besucher ein Geschenk. *Mägi Walti*

Anker Apotheke GmbH, Dorf 10, 9053 Teufen; Telefon 071 333 37 88; anker.apotheke@bluewin.ch. Öffnungszeiten: Mo–Freitag 8.30–18 Uhr, Samstag 8.30–16 Uhr.



Schönheit und Gesundheit reichen sich die Hand

Bei «anais-cosmetic» verbinden Patricia Schoch und Sonja Schläpfer Kosmetik und Ernährungsberatung

An der Landhausstrasse 1 führt *Patricia Schoch*, eidg. geprüfte Kosmetikerin, das «anais-cosmetic»-Studio. Von der Gesichtsbildung über Wimpern/Brauen färben, Haarentfernung, Manicure/Pedicure, spezielle Make-ups bis zur Massage, aber auch

Gesundheitsberatung können die verschiedensten Dienstleistungen gebucht werden.

Sinnvolle Ergänzung zur Kosmetik

Sonja Schläpfer, dipl. Pflegefachfrau mit Zusatzausbildung zur Gesundheits- und zerti-

fizierten Stoffwechselberaterin arbeitet mit Patricia Schoch zusammen. Die Bestimmung des Stoffwechselltyps (metabolic typing) und die daraus resultierende Ernährungsumstellung stärken das geistige und körperliche Wohlbefinden.

Workshop

«Schönheit von innen und aussen»

Wie diese beiden Gebiete ineinander fließen, möchten Patricia Schoch und Sonja Schläpfer an einem Workshop am Donnerstag, 16. September, im Sitzungszimmer von Appenzellerlandsport von 19 bis 20.30 Uhr aufzeigen. Anmeldung ist erwünscht und pro Person wird 10 Franken als Unkostenbeitrag verlangt. Auch Kurzentschlossene sind willkommen.

Am 13. September 2010 findet ein Make-up Workshop in den Räumen von Coiffure Mosberger statt. Informationen: www.anais-cosmetic, unter «Make-up Specials». *Mägi Walti*



Patricia Schoch, (links) und Sonja Schläpfer.

Foto: MW

Anmeldung unter: anais-cosmetic@bluewin.ch; Patricia Schoch, Tel. 079 540 18 99; Sonja Schläpfer, Tel. 071 344 19 86.

Termine nach Vereinbarung

Im Gedenken

Ruth Brunnschweiler-Schmid

7.6.1924 – 21.6.2010



Ruth Brunnschweiler-Schmid wurde am 7. Juni 1924 im Glarnerland geboren. Zeitlebens blieb sie mit ihrer Heimat eng verbunden. Es war eine Freude, ihr zuzuhören, wenn sie von ihrer glücklichen Jugendzeit in Ennenda erzählte, wo sie mit ihrer Schwester behütet aufwuchs.

Nach der Schulzeit absolvierte sie bei der Textilfirma «Fröhlich Brunnschweiler & Co.» die kaufmännische Lehre. Einige Zeit arbeitete sie im Betrieb und fuhr dann für ein Jahr ins Welschland. Im Sommer 1946 lernte sie Leo Brunnschweiler besser kennen, der erstmals nach acht Jahren aus Afrika auf Heimaturlaub – und auf Brautschau war. Seine Wahl fiel auf die gertenschlanke, lebhaftige Ruth. Die beiden heirateten und kurz darauf reisten sie nach Nigeria. Das erste Kind, Regina, kam im Oktober 1947 in der Hauptstadt Lagos

zur Welt. Der Sohn Jakob Leonhard (später Köbi genannt) wurde 1950 im Heimaturlaub geboren. 1954 kehrte die Familie in die Schweiz zurück und 1957 konnte sie ihr neues Haus in Niederteufen beziehen. Ruth beschäftigte sich mit Haus und Garten. Sie kochte gerne und legte Wert auf eine gesunde Ernährung. Bis ins hohe Alter las sie gerne und viel, auch englische Bücher und diskutierte auch oft über das Gelesene. Daneben pflegte sie mit ihrem Mann zusammen viele Freundschaften.

Während 12 Jahren amtierte sie als Kirchenpflegerin in der reformierten Kirche Teufen. In späteren Jahren begaben sich Ruth und Leo immer wieder auf grössere Reisen. Als Tochter Regina mit ihrer Familie von Mexiko in die Schweiz zurückkehrte, war Ruth in ihrem Element als begeisterte Grossmutter von Charlie und Kim. 1986 wurde ihr dann noch ein drittes Enkelkind geschenkt, Leo jun., Sohn von Köbi und Margrit, der die Freude ihres Alters wurde.

Als Leo 2002 nach 56 Jahren Ehe an plötzlichem Herztod ver-

starb, entstand eine grosse Lücke. 2008 wurde dann der Umzug ins Altersheim Lindenhügel unumgänglich. Dies war ein schwerer Schritt für Ruth, den sie nie ganz verkraftete. Gut betreut durfte sie auch ihre letzten Wochen im Lindenhügel verbringen, als ihr Lebenslicht langsam erlosch. (Mitg.)

Gerda Schütz-Meyer

13.03.1934 – 14.06.2010



Gerda Meyer wuchs in St. Gallen auf. Sie liess sich an der Textil-Fachschule zur Stickerei-Designerin ausbilden. Dann packte sie das Fernweh. Nach Stationen in Lausanne und London, fand sie in Dublin Arbeit als Textil-Designerin. 1956 kehrte sie in die Schweiz zurück. In Zürich führte das Schicksal sie mit ihrem künftigen Ehemann Edwin Schütz zusammen. Die beiden heirateten 1958 und feierten Hochzeit im Café Spörri.

Wer hätte damals gedacht, dass sie ihren Lebensabend einmal in Teufen verbringen würden! 1960 kam ihre Tochter Barbara und 1963 der Sohn Christopher Robin

auf die Welt. Die Tätigkeit ihres Mannes bei der Alusuisse brachte es mit sich, dass die Familie oft ihren Wohnsitz wechseln musste: Von Zürich ins Wallis, dann nach Tennessee/USA, weiter nach Norwegen, und schliesslich lebte die Familie einige Jahre in Island. Zurück in der Schweiz fanden sie in Zürichs Altstadt eine Wohnung. Gerda liess sich zur Sozial-Fachfrau ausbilden. Bis zu ihrer Pensionierung 1992 arbeitete sie mit Freude und sozialem Engagement bei der Amtsvormundschaft der Stadt Zürich. Sie übte ihren Beruf mit viel Freude aus.

Nach der Pensionierung beschloss das Paar, seinen Wohnsitz ins Appenzellerland zu verlegen, das es durch ihre Ferienwohnung in Gais lieb gewonnen hatte. Zuerst nach Schwellbrunn, dann 1991, nach Niederteufen, wo sie sich schnell einlebten und gute Freunde fanden. Der Kontakt zu ihren Kindern, den fünf Grosskindern und zwei Urgrosskindern lag Gerda Schütz sehr am Herzen. Lesen und Musik hören war ihre grosse Liebe. Viel zu früh ist sie gegangen, erlöst von ihrer schweren Krankheit.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Leserbrief

Herzlichen Dank dem jungen Mann, der mich im Juli nach Hause gebracht hat.

Ich befand mich an der Hechtstrasse, als ich merkte, dass ich keinen Schritt mehr machen konnte. Wie sich dann herausstellte, hatte ich den Oberschenkelhals gebrochen. Ich sass also hilflos da, als ein junger Mann mit seinem Auto anhielt und mich ohne zu zögern in seinen Wagen hievte und nach Hause fuhr. Er trug mich hoch zu meiner Wohnung und verabschiedete sich, ohne mir seinen Namen genannt zu haben und auch eine Entschädigung für seine Mühe wollte er nicht annehmen. Auf diesem Weg möchte ich ihm herzlich danken. Ein grosses Bravo, dass es noch solche Menschen gibt!

Heidi Guyer, Friedhofstrasse.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Laketic, Milos, geboren am 8. Juli in Herisau, Sohn des Laketic, Dusko und der Laketic geb. Petrovic, Dragana, Lustmühle.

Bruderer, Isabelle, geboren am 19. Juli in Herisau, Tochter des Bruderer, Ueli und der Bruderer geb. Graf, Jasmin, wohnhaft in Teufen.

Dousse, Noah, geboren am 6. August in Herisau, Sohn des Dousse, Stéphane und der Dousse geb. Oertle, Irene, wohnhaft in Teufen.

Trauungen

Dettwiler, Rodolphe Marc und *Müller Dettwiler geb. Müller, Ursula*, getraut am 3. Juli in Bühler, wohnhaft in Teufen.

Hubmann, Fritz und *Thongnak, Panya*, getraut am 18. Juni in Phra

Khanong, er wohnhaft in Lustmühle, sie wohnhaft in Thailand.

Iannone, Maurizio und *Iannone geb. Bücheler, Jeannine*, getraut am 30. Juli in Teufen, wohnhaft in Lustmühle.

Zigerlig, Marc Roland und *Zigerlig geb. Steiner, Alexandra*, getraut am 30. Juli in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Gharabekyan, Gevorg und *Gharabekyan geborene Krieger, Sulamith Soraya*, getraut am 5. August in Basel, er wohnhaft in Basel, sie wohnhaft in Teufen.

Winkler, Patrick und *Winkler geborene Bischofberger, Monika*, getraut am 13. August in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Krüsi, Markus und *Krüsi geborene Signer, Maria Rita*, getraut am 13.

August in Teufen, er wohnhaft in Teufen, sie wohnhaft in Gonten.

Todesfälle

Krapf, Bernhard, Teufen, geboren 1924, gestorben am 29. Juni in Teufen.

Lutz, Gebhard Heinrich Michael, Teufen, geboren 1951, gestorben am 2. Juli in Teufen.

Bischofberger, Josefina Cäcilia, Teufen, geboren 1942, gestorben am 28. Juli in Speicher.

Török, Piroska Gabriella, Teufen, geboren 1928, gestorben am 29. Juli in Teufen.

Flach geb. Niederer, Rosmarie, Teufen, geboren 1935, gestorben am 30. Juli in Herisau.

von Ins, Walter Ernst, Teufen, geboren 1922, gestorben am 4. August in Teufen.

Eugster, Max, Teufen, geboren 1930, gestorben am 7. August in Teufen.

za. ■



Erfolge für Bettina und Madeleine Wagner

An den Ostschweizer Meisterschaften im Fahrspport, die am 2.–4. Juli in Henau stattfanden, wurde erstmals eine Juniorenprüfung durchgeführt. In der Kategorie der Einspanner holten die beiden Schwestern, *Bettina* und *Madeleine Wagner* mit dem Freiburger *Clou* (Bild) den ersten Rang. In der Ostschwei-

zer Championsprüfung der Einspanner belegte Bettina den vierten Platz und in der nationalen Wertung den neunten Rang. Vater *Martin Wagner* durfte, zusammen mit seinen beiden Töchtern und seinen Vierbeinern, die Silbermedaille entgegen nehmen. *pd.*

Foto: zVg. ■



Blues- & Soulabend von «Oddly Assorted»

Superstimmung am Samstag, 7. August, in Niederteufen. Ein weiteres Mal erlebten die Gäste zu Bilderbuch Sommerwetter ein friedliches, vergnügliches und unterhaltsames Konzert. Der beliebte, schon bald traditionelle Blues- und Soulabend, der zum 4. Mal durchgeführt wurde zog eine

grosse Zahl Besucher von nah und fern auf den Roten Schulhausplatz. Zu abwechslungsreichem Jazz und weiteren Stilrichtungen wurde vor allem gegen Ende des Abends sogar getanzt und gesungen. Zur Band gehören die Teufner *Tom Heierli* (Piano/Orgel) und *Barbara Rusch* (Gesang). *ms.* Foto: MS ■

Gratulationen im September

95 Jahre wird *Margrit Buchegger-Hächler* am 2. September. Sie lebt seit drei Jahren im Altersheim Lindenhügel. Sie ist gern dort und findet oft ein paar Jassfreudige. So verbringt sie ihre Zeit und bleibt dabei geistig frisch. Auch Kreuzworträtsel löst sie gern, die ihr die in Teufen lebende Tochter bringt. Aber auch ihr Sohn, der im Bündnerland lebt, telefoniert oft mit ihr.

Wir gratulieren am 3. September *Alfred Sigrist* zu seinem 92. Geburtstag. Er lebt jetzt im «Lindenhügel», wo es ihm gefällt.

Auch am 3. September hat *Kurt Lutz-Waldmeyer* Geburtstag. Alles Gute zu seinem 90. Wiegenfest.

Suzanne Gabathuler-Prêtre feiert am 6. September ihren 90. Geburtstag. Herzliche Gratulation.

Am 11. September gratulieren wir *Johannes Eisenhut* zu seinem 80.

Geburtstag. Er ist bekannt als Besitzer des Restaurant Blume, das unter Denkmalschutz steht. Ihm gehört die Blume schon seit 41 Jahren. Während 10 Jahren war er Kassier der Evangelischen Kirchengemeinde Teufen, und von 1991 bis 2001 führte er das Präsidium interimsmässig.

Herr Eisenhut ist in Speicher aufgewachsen. Von 1946 bis 1949 machte er eine Lehre zum Stationsbeamten bei den Gaiserbahnen SGA. Bis 1969 sammelte er Erfahrungen bei verschiedenen Privatbahnen. Bei den Sportbahnen Hasliberg war er von 1966 bis 1969 Betriebsleiter, bis er den Finanzdienst der SGA übernahm. 1973 war er Revisor des Bankenverbandes. Unser Jubilar stand 50 Jahre aktiv im Berufsleben. Als Nebenbeschäftigung war er während 23 Jahren für die Helvetia Krankenkasse als Kassier tätig. Herr Eisenhut ist Vater

von zwei «Buebä» und zwei «Mätle» und ist zweifacher Grossvater. Nach seiner Pensionierung traf man den nie untätigen Hans Eisenhut während 13 Jahren oft unterwegs als freiwilligen Rotkreuzfahrer. Daneben ist ihm die Pflege und der Unterhalt seines Hauses wichtig. Er pfadet im Winter, jätet im Sommer und geniesst ein gutes Verhältnis mit seinen Nachbarn.

Jakob Klarer-Widmer wird am 14. September 85 Jahre. Er ist rüstig und pflegt seinen Garten. Das Ehepaar Klarer wohnt immer noch in ihrem Eigenheim im Schlatterlehn.

Zum 80. Geburtstag, den sie am 15. September feiern kann, wünschen wir *Marlies Spälti-Bertschi* alles Gute.

Am 22. September gratulieren wir *Vinzenz Rothmund-Stucki* zu seinem 85. Geburtstag. Schon mehr als 50 Jahre lebt er in Teufen. In Eschenbach SG, wo er aufgewachsen ist, hat er sich während des

zweiten Weltkrieges zum Schreiner ausbilden lassen. Nach mehreren Arbeitsorten wurde er von Emil Preisig in Teufen angestellt. 1951 heiratete er Emma Stucki. Zur Familie gehören mittlerweile vier Söhne, acht Gross- und zwei Urgrosskinder.

1959 machte sich *Vinzenz Rothmund* am Unterrain selbständig, indem er die Schreinerei Preisig übernahm. Zu seiner Freude lernten alle vier Söhne den Beruf des Schreiners. Heute arbeitet bereits Enkel Kevin Rothmund als Schreiner im Betrieb. 1968 zog *Vinzenz Rothmund* mit seinem Geschäft in einen Neubau in die Lustmühle. Seit 1985 heisst die Firma Rothmund AG und wird von drei Söhnen geführt. Unser Jubilar reist zusammen mit seiner Frau immer noch gerne ins Wallis, wo sie ein Ferienhaus besitzen. Die Tüüfner Poscht wünscht dem Ehepaar Rothmund noch viele unbeschwertere gemeinsame Stunden im Wallis.

Notiert: *Marlis Schaeppi* ■

Chäferfäscht für Kindergarten und Unterstufe

Mittags- und Nachmittagsbetreuung: Ab August sind auch grössere Kinder in der Kinderkrippe willkommen.

Kindergarten- und Unterstufenkinder finden jeweils am Donnerstagmittag und -nachmittag ein auf sie zugeschnittenes Angebot. In einer separaten Gruppe erhalten sie eine altersgerechte Be-

treuung durch eine erfahrene Mitarbeiterin oder Gruppenleiterin. Selbstverständlich ist das Angebot bei genügend Anmeldungen auf zusätzliche Nachmittage ausbaubar.



Die Kindergärtler üben sich im Häkeln. Foto: ML

Transport

Kinder aus Teufen werden direkt im Kindergarten oder in der Schule abgeholt. Für die Ortsteile Niederteufen und Lustmühle organisiert die Kinderkrippe ab drei Kindern gegen einen kleinen Unkostenbeitrag einen zentralen Transport.

Information und Kontakt

Das Chäferfäscht legt grossen Wert auf eine professionelle Betreuung und eine gesunde Ernährung. Die Kosten fürs Essen und die Nachmittagsbetreuung finden Sie auf der Website www.kinderkrippe-teufen.ch. Für Fragen oder die Vereinbarung eines Schnuppertermins steht Ihnen die Krippenleiterin, Frau *Giusi Settegrana*, je-

derzeit zur Verfügung. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 071 335 35 60 oder per E-Mail info@kinderkrippe-teufen.ch.

Das Team freut sich, Sie und Ihr Kind kennen zu lernen!

Monika Lindenmann ■

Private Trägerschaft

Das Chäferfäscht wurde im August 2001 von einer privaten Trägerschaft eröffnet. Die Krippe verfügt über 24 Betreuungsplätze. Die Kinder werden in zwei altersdurchmischten Gruppen durch qualifiziertes Personal nach den Richtlinien des Schweizerischen Krippenverbandes betreut.

PS: Derzeit hat es noch freie Plätze!

1. Tüfner JugendMitWirkungstag

Das Organisationskomitee stellt ihre Projekte vor.

Nachdem die Sozialkommission die Initiative JugendMitWirkung lanciert hat, sind Jugendliche zu ihren Bedürfnissen und Ideen befragt worden. Die mehr als 55 gesammelten Projektideen wurden der Öffentlichkeit Ende April präsentiert und ein Organisationskomitee mit ca. 10 Jugendlichen und 8 Erwachsenen wurde gebildet. Mit grossem Enthusiasmus wählte das OK drei Projekte aus. Diese werden am 25. September, ab 13.30 Uhr im Lindensaal der Öffentlichkeit präsentiert, um damit die Voraussetzung für die Realisierung zu schaffen:

Gründung eines Jugendcafés

Schaffung eines Begegnungsraums für die Zielgruppe 14- bis 18-jährige, ähnlich dem Baradies, aber mit erweiterten Öffnungszeiten.

Bau eines Skateparks

Ein solches Projekt ist leider vor einigen Jahren am Nein der StimmbürgerInnen gescheitert. Viele Jugendliche sind nun der Meinung, dass ein zweiter Anlauf genommen werden sollte.

Gründung einer Tanzschule

Gründung einer Tanzschule, die mindestens zweimal in der Woche einen Unterricht für 13- bis 18-jährige anbietet, beispielsweise Breakdance, Hip Hop, 2Pac, usw.

Jugendliche, Eltern und andere Interessierte sind herzlich zum Jugendmitwirkungstag eingeladen. Zusammen mit Fachleuten und potenziellen Sponsoren werden die Projekte diskutiert und konkretisiert. Das Organisationskomitee freut sich auf zahlreiche Teilnahme. *pd.*

Anmeldung unter JugendMitWirkung Teufen@gmx.ch ■

Goldmedaille

Das bekannte *Alpsteinbröckli* der *Breitenmoser AG* wurde von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für seine hohe Qualität mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Die Experten waren vom *Alpsteinbröckli* vollkommen überzeugt und die *Breitenmoser AG* freut sich über die Auszeichnung und wir gratulieren herzlich. *pd.* ■

Erfolgreiche Athleten am Erdgas-Cup



Barfuss? – Oder doch lieber mit Schuhen? Foto: HK

Am Mittwoch, dem 23. Juni, fand die Vorrunde des Erdgas-Athletic Cup in Teufen statt. In diesem Wettkampf gilt es einen Dreikampf zu bestreiten. Gestartet wurde in den Kategorien der Jahrgänge 2003 bis 1995. Obwohl einige starke Vereine aus Nachbargemeinden und dem Kanton St. Gallen ebenfalls am Wettkampf teilnahmen, konnte der TVT sich positiv in Szene setzen. In beinahe jeder Kategorie stand mindestens ein Teufner auf dem Podest.

In einem grossen und starken Teilnehmerfeld gewann der TV Teufen am Kantonal-Final des Erdgas Athletic-Cups in St. Gallen 11 Medaillen. Am erfolgreichsten waren *Jamie Koller*, *Alessandra Metzger*, *Raphael Date* und *Loredana Romagnolo*, wobei sich die zwei letzteren für den Schweizer Final qualifizierten. Neben den Medaillen gab es noch viele weitere Diplompunkte und Top Ten Platzierungen. *pd.*

Resultate und Ranglisten sind unter www.tvteufen.ch abrufbar. ■

Lesegesellschaft: Slam Poesie

Slam Poesie ist der ICE der jungen Literatur: schnell, kraftvoll, rhythmisch und unkonventionell erfrischend. In der Slam Poesie trifft zungenfertiger Wortwitz auf lustvolle Erzählkunst und ergibt anspruchsvolle Unterhaltung, lustig tränentreibend und gefühlvoll einnehmend. Seit mehr als 10 Jahren begeistert Slam Poesie ein kulturbewusstes Schweizer Publikum, ursprünglich als Dichterwettbewerb, nun aber immer mehr in abendfüllenden Programmen einzelner Sprechkünstler.

Drei der erfolgreichsten Schweizer Slam-Poeten treten in Teufen auf: *Rosie Hörler*, die Innerrhoder Dialekt-Virtuosin weiss die Eigenheiten und Tiefgründe Ihrer Heimat charmant auszuloten. *Phibi*



Renato Kaiser. Foto: zVg.

Reichling, der Reim- und Rhythmus-Profi lässt Dynamik in seinen Texten greifbar werden. Und immer ist da der fliegende Pinguin *Renato Kaiser*, rasend schnell mit hoher Dichte kommen seine Texte daher, wahre Kunstsprechtstücke sind es. *pd.*

Freitag, 3. September, 20.30 Uhr, Hechtremise Teufen, Mitglieder Fr. 15.–, Nichtmitglieder Fr. 20.–, Schüler gratis. ■

Wanderung mit Thomas Widmer

Die Bibliotheken von Stein und Teufen laden ein zu einer Wanderung mit dem bekannten Journalisten und «Wanderpapst» Thomas Widmer. Seine wöchentliche «Zu Fuss»-Kolumne im Zürcher «Tagess-Anzeiger» und Berner «Bund» hat eine riesige Fangemeinde. Soeben ist der dritte Band mit seinen Wanderkolumnen erschie-



Thomas Widmer. Foto: zVg.

nen. *Thomas Widmer* ist in Stein und in Hundwil aufgewachsen. Die Wanderung mit literarischen Zwischenhalten führt von Stein – Bruggli – Störgel nach Zweibrücken (ca. 14.30 Uhr), wo Thomas Widmer aus seinen Wanderkolumnen liest und sich an seine Jugendzeit im Appenzellerland erinnert. Anschliessend kleiner Imbiss mit Getränk. Rückkehr individuell – nach Stein oder über Lustmühle mit Bahn. *pd.*

Samstag, 4. September: Treffpunkt 12–13 Uhr Bibliothek Stein (Altes Schulhaus) zum Apéro. Eine Fahrgelegenheit Teufen Stein und zurück wird organisiert. Bei zweifelhafter Witterung Telefon 1600. *pd.*

Anmeldung bis Freitag, 3. September, an Bibliothek Teufen 071 333 24 43 info@biblioteufen.ch ■

Lindenhügel-Herbstfest

Am *Samstag, 11. September*, ist es wieder soweit: Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal des Alters- und Pflegeheims Haus Lindenhügel laden zum traditionellen Herbstfest ein. Ab 10.30 Uhr starten wir mit dem Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Teufen. Ab 13.30 Uhr, nach einem gemütlichen Mittagessen und noch während Kaffeetrinken und Dessertessen, sorgt das Duo «Die ur-

chigen Tösstaler» für musikalische Stimmung und Tanzgelegenheit.

Eine Führung bietet Ihnen Einblick in unsere Bewohnerzimmer und die gesamte Lindenhügel-Infrastruktur. Selbst gefertigte Produkte unserer Bewohner/Innen werden am Atelierstand angeboten und unser Flohmarkt bietet Gelegenheit zum Stöbern und Entdecken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. *pd.* ■

Herbstkonzert des Jodlerclub Teufen

Am *Bettag-Samstag, 18. September*, um 20 Uhr, findet in der evangelischen Kirche Teufen der traditionelle Konzertabend des Jodlerclubs statt. Mit dabei sind die *Säntisjodler* sowie zwei Gasformationen: *Der Jodlerklub Ebnat-Kappel*, Leitung *Hansueli Hersche* und die *Familienmusik Wechs* aus Hinterstein im Allgäu (D). Die verschiedenen Formationen versprechen ein abwechslungsreiches Programm.

Bei freiem Eintritt, freuen wir uns über eine freiwillige Kollekte. Anschliessend an das Konzert laden wir zum gemütlichen Ausklang mit Musik und Gesang in unserer Festwirtschaft im Lindensaal Teufen ein. Alle Formationen werden im gemütlichen Rahmen nochmals zu hören sein. *pd.*

www.jodlerclub-teufen.ch ■

Gemeindeviehschau auf dem Zeughausplatz

Am *Donnerstag, 23. September*, findet ab 9 Uhr die Auffuhr zur Viehschau auf dem Zeughaus statt.

Im Lindensaal wird von den Landfrauen eine Festwirtschaft geführt, mit Kaffee, Kuchenbuffet und Mittagessen.

Besondere Attraktionen des Tages sind der Streichelzoo, der Jungzüchterwettbewerb um 10.30 Uhr und die «Miss-Wahl» ab 14 Uhr auf dem Platz. Zum öffentlichen Schauabend mit Musik sind alle herzlich eingeladen. *pd.* ■

«gad ase» im baradies

Am *Freitag, 10. September*, um 20 Uhr ist die Musikformation «gad ase» zum zweiten Mal Gast in der Kulturbar baradies in Teufen. Die drei Musiker/-innen aus zwei Generationen erzählen musikalische Geschichten mit Geige, Zimble und Kontrabass. Sie spielen Appenzellisches, Zigeunerisches, Rumänisches, Irisches, Klezmer und Eigenkompositionen. Lassen Sie sich entführen! *pd.* ■

Fussballclub Teufen

Der Meisterschaftsbetrieb hat wieder begonnen. Spieldaten findet man auf Plakaten und unter:

www.fc-teufen.ch ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi: Mittwoch, 1. September, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, mit Pfarrer Axel Fabian.

Kontaktzmittag: Freitag, 24. September, 11.30 Uhr im Hotel Linde, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

Spitalbesuche: Unsere Gemeindeglieder werden nach Möglichkeit in den Spitälern St. Gallen und Herisau von Pfarrer Axel Fabian besucht.

Fahrdienst: Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe? Zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Erwin Keller, 071 333 19 86 oder Vreni Niederer, 071 333 30 47.

Vorschau

Ökumenischer Adventsbasar: Die Vorbereitungen für den Basar vom 27./28. November laufen bereits. Falls jemand Lust hat zu helfen oder etwas «Selbstgemachtes», zum Beispiel Konfi, Sirup, eingelegtes Gemüse etc. beizusteuern, bitte melden bei Heidi Holderegger, Telefon 071 333 22 20. Vielen Dank.

Anlässe für Kinder und Jugendliche

Cevi-Jungschar: Samstag, 25. September um 14 Uhr beim Hecht; 8. bis 11. September, Aktion 72 Stunden. Infos bei Sabrina Hasler, 071 333 33 94 oder im Internet www.cevi-teufen.ch

Grillplausch für Unterstufe: Freitag, 10. September, 17.30 bis 21 Uhr, Treffpunkt beim Pfarreizentrum Stofel; Infos und Anmeldetalon gemäss Flyer.

Ökumenische Chinderfiir: Freitag, 24. September, 16.30 bis 17.30 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Badi, «Schöpfigsfiir».

Spielen: Samstag, 4. September, 10 bis 12 Uhr in der Ludothek;

Samstag, 11. September, 16 bis 23 Uhr, Spielenacht für Familien im Kirchgemeindehaus Hörli.

Besuch Jüdisches Museum Hohenems: Samstag, 4. September, 13 bis 18 Uhr, ab 2. Oberstufe. Infos Thomas Ortlieb, 079 528 80 60, Monika Oberholzer, 071 333 48 59.

pd. ■

Dreimal Frauengemeinschaft

Kinderkleider und Spielzeugmarkt am Mittwoch, 15. September, von 14 – 16.30 Uhr: Nach dem grossen Erfolg des Kinderkleider und Spielzeugmarkts im März, findet wieder ein Herbst/Winter-Kinderkleider und Spielzeugmarkt im katholischen Pfarreizentrum Stofel in Teufen statt.

Für die Marktfrauen werden der Raum und die Tische zur Verfügung gestellt, es wird aus organisatorischen Gründen um Vorreservation gebeten. Für die Präsentation und den Verkauf ihrer Herbst- und Winter-Kinderkleider und Spielsachen sind sie selbst zuständig. Es besteht keine Abgabepflicht.

Natürlich freuen sich die Organisatoren auf viele Frauen und Kinder, die einfach mal vorbeischauen, stöbern, einkaufen sowie Kaffee und Kuchen geniessen. *pd.*

Informationen und Anmeldung: Doreen Fässler 071 333 24 59, Martina Oehri 071 333 49 74.

Casino Abend Ladies Day am Mittwoch, 29. September, 20 Uhr: Einmal was ganz anderes – ein vergnüglicher Abend mit Freundin-

nen und Kolleginnen im Casino St. Gallen. Pro Gruppe ab vier Ladies gibt es gratis eine Flasche Prosecco und Spieljetons im Gesamtwert von 40 Franken. Weiter kann am Gewinnspiel teilgenommen werden, dazu gibt es eine Casinoführung und Spielerklärungen. Treffpunkt Parkplatz Kath. Pfarreizentrum. *pd.*

Info/Anmeldung bis 14. September an: Andrea Inauen a.&p.inauen@bluewin.ch oder Margrit Brunnschweiler-Koch m.brunnschweiler.koch@gmx.ch.

Engel aus Schwemmholz

Unter fachkundiger Anleitung von Ruth Thut gestalten wir einen Engel aus Schwemmholz. Mit einfachen Mitteln entstehen unverwechselbare Kunstwerke. Dieser Kurs wird durchgeführt am *Donnerstag, 4. November, von 18.45–22.30 Uhr* im Steig-Center, Herisau. Es entstehen Kosten von 45 Franken. Mitzunehmen sind Gartenhandschuhe, Gartenschere und Flachzange. *pd.*

Information und Anmeldung bis 25. September 2010 bei Irene Neff, Telefon 071 335 70 95 oder irenneff@bluewin.ch. ■

Das Lernfestival:

10. bis 11. September

Für Neugierige hält das Lernfestival 2010 eine Fülle von spannenden Workshops und Events bereit. Die Anlässe machen Weiterbildung erlebbar – vom 10. bis zum 11. September in der ganzen Schweiz – auch in Appenzell Ausserrhoden. Zum ersten Mal beteiligt sich unser Kanton am national initiierten Lernfestival. Durch die finanzielle Unterstützung des Kantons ist es dem Organisator WebAR möglich, alle Veranstaltungen kostenlos anzubieten. Die einzelnen Veranstaltungen werden von den verschiedenen Mitgliedern des kantonalen Verbandes für Weiterbildung organisiert. Alle die verschiedenen 23 Leckerbissen sowie die genauen Angaben finden Sie unter www.WebAR.ch. *pd.* ■

Altersarmut in der Schweiz

Altersarmut in der Schweiz: Gibt es das noch – trotz AHV und Er-

gänzungsleistungen? Heutige Armut lässt sich nicht mit früheren Verhältnissen vergleichen, aber sie ist weiterhin vorhanden.

Kurt Seifert, der Verfasser einer Studie zum Thema Altersarmut in der Schweiz und Pro Senectute Appenzell A.Rh. informieren am Nachmittag des 14. Septembers im Alterszentrum Gremm zu diesem Thema.

Dienstag, 14. September, 14.30 bis max. 16.15 Uhr, Alterszentrum Gremm, Teufen, Eintritt gratis (Kollekte).

Am gleichen Tag findet abends die Veranstaltung der Caritas zum Thema Armut statt. Diese beginnt um 17 Uhr und findet im Pfarreizentrum Teufen statt. *pd.* ■

2. Gesundheitstag in der Paracelsus Klinik

Die eigene Gesundheit ist eines der höchsten Güter. Wer nicht gesund ist, will es werden – und wer es ist, will es bleiben. Am 2. Gesundheitstag widmet sich die «Gesundheitsregion Teufen» am 18. September



Brigitte Preisig und Rös Oehri (rechts) in der Hechtremise. Foto: HS

Die Pilzkontrollstelle in der Hechtremise

Zahlreiche Pilzucher nahmen das Angebot, ihre Funde bei Brigitte Preisig und Rös Oehri (beide sind eidg. diplomierte Pilzexpertinnen) zu begutachten und sich professionell beraten zu lassen, mit regem Interesse an. Die Pilzkontrolle kann bis Ende Oktober jeweils am Sonntag von 17–18.30 Uhr in Anspruch genommen werden. Auf telefonische Voranmeldung sind Brigitte Preisig (071 333 10 56) und Rös Oehri (071 333 35 94) bereit, an Wochentagen Pilzfunde zu kontrollieren. *hs.* ■

Wetterglück für SVP-Zmorge im Pfadiheim

Am 22. August, bei herrlichem Sommerwetter fand der traditionelle SVP-Zmorge im Pfadiheim statt. Parteimitglieder und Nichtmitglieder trafen sich bei einem feinen Frühstück. Die Stimmung war ausgezeichnet und



das schön angeordnete Buffet begeisterte. Zur Freude der Anwesenden sorgte der junge Simon Knechtle mit seinem Hackbrett für die passende musikalische Unterhaltung. *mw.*

Foto: RC ■

auf dem Gelände der Paracelsus Klinik Lustmühle diesem Thema in all seinen Facetten.

A. Vogel, Appenzellerland Sport, Berit Klinik, EnzymPro, Klinik Teufen und Paracelsus Klinik Lustmühle präsentieren von 10 bis 16 Uhr ihre verschiedenen Angebote, darüber hinaus finden interessante Vorträge statt. Für das leibliche Wohl ist beim Showkocher mit frischen Kräutern und im Restaurant gesorgt. *pd.* ■

Lose, Mitsinge, Freud ha

Der Gospelchor Horn freut sich auf Sie für ein «Gospelkonzert für alli zum Lose, Mitsinge und Freud ha», am Samstag, 25. September, 18 Uhr, in der reformierten Kirche Teufen. Bereits im Frühjahr konnte der Chor einen Gottesdienst in Teufen bereichern. Mit dem Erlös der Kollekte unterstützt der Gospelchor Horn ein Waisenhausprojekt in Ranga Samudram in Indien. *pd.* ■

Sommerrätsel: Zugenhaus

Das Zugenhaus liegt am sonnigen Südhang auf dem Wanderweg zum Moosbänkli. Bereits in der sechsten Generation bewirtschaftet die Familie Walter Nef ihren 25-ha-Landwirtschaftsbetrieb.

Wieder wird ein lokales Lösungswort gesucht und unsere Rätselfreunde müssen auf dessen Spuren einige knifflige Fragen beantworten.

Die Lösung senden Sie wie gewohnt an «Tüfner Poscht», Post-

fach 152, 9053 Teufen oder wettbewerb@tposcht.ch (bis 15. September). ep.

Gutscheine gewonnen

Hier die Gewinner der Gutscheine des Juli-Rätsels:

1. Preis (Gutschein von 40 Franken der «Linde»): *Susanne Kast*, Schönenbüel 732, Teufen.
2. Preis (Gutschein von 30 Franken von «Landleben»): *Ida Signer*, Battenhaus 790, Nieder-teufen.
3. Preis (Gutschein 20 Franken der Boutique Gadez): *Heinz Kirchofer*, Grünaustrasse 5, Teufen.
4. Preis (Gutschein für ein Abonnement der «Tüfner Poscht»): *Cornelia Tanner*, Dorf, Stein.



Töblerfescht – gemütlich und höckig

Bei herrlichem Wetter fand am Samstag, 21. August auf dem Areal der Firma Preisig das Quartierfest der Töbler statt. Die wahrscheinlich letzte laue Sommernacht lockte noch bis in den späten Abend hinein Gäste an. Martin Zellweger weihte seinen neuen «Smoker» ein und bereitete darauf herrliche Grillspezialitäten zu. Viel zur Stimmung bei trugen die Lieder des Männerchors Tobel. An vielen Tischen ereiferte man sich über die Favoriten des eidgenössischen Schwingfests. Und einmal mehr war man stolz ein Töbler zu sein, wo man sich kennt und wo die Welt noch ziemlich in Ordnung ist. ep. Foto: HK



ZUGENHAUS

aufgeschichteter Haufen	Mönchsfrisur	Mit Hut ist das Wetter gut	Zuversicht	peinlich	zu den Akten: ad ...	Frosch in der 'Muppet-show'	engl.: Schluss	Parfümfläschchen	Spitzen-schlager (engl.)	See in Kasachstan: ...see	Schmiedeblock aus Stahl	Ort im Banat (Rumänien)	Augenblick
Basler Honiggebäck				Basler Honiggebäck					Vorname von Müller-Stahl				
			schärfen	Gewaltakt, Anschlag					Ausflugsziel bei Naters		Tierhöhle		
arg		wirbelloses Ringeltier			dt. TV-Sender			poetisch: Nadelwald	Bundesamt für Kommunikation				Posten im Tüfner ...-Provisorium
zielgerichtet, eifrig					Papiergrössen-norm (2 W.)		ehem. Aussen-schulhaus				unsinnig		heisses Getränk
				Rufname von Crosby	orient. Gedicht-sammlung			Rapperswiler Eishockeyclub	Stadt im Piemont				
birnen-ähnliche Frucht		engl. Jagd-hund		Klinik in Nieder-teufen			Männername	Blätterkleid der Bäume				Esels-laut	
unverschlossen	zweifellos	greisenhaft			Bild-motive	Spanier							
				Land im Wasser Mz.	Mineral-körnchen			eine Staaten-gruppe (Abk.)		Sicherheits-system im Auto			unbekanntes Flug-objekt
für Schaden auf-kommen	Dramen-gestalt bei Goethe		Schnee-hütte der Inuit		Weltwirt-schafts-forum (Abk.)			Tonne	dän. Gross-stadt am Kattegat				
				schweiz. Jugend-herbergen (Abk.)		Steppen-gras	frz.: kalt				drei Musizie-rende		Vorname der Sängerin Turner
grosse Wasser-vögel				'heilig' in span. Städte-namen	Auspuff-ausstoss			ital.: Stunde		leblos			
			Autokz. Eritrea	altgriech. Grab-säule			Umlaut	Kellner					Teil des Kranken-hauses (Abk.)
nutzbare Land-fläche		Prophet im AT			Enttäuschung								
ehem. Guggeli-Rest.					Götti			witziger Einfall			Gross-vater		

9. August: Erster Schultag für 48 Kinder

Montag, 9. August: Endlich ist er da, der erste, lang ersehnte Schultag. Schön angezogen, ausgerüstet mit ihren neuen Schulsäcken nehmen die 35 Buben und (nur) 13 Mädchen, zusammen mit ihren Eltern zum ersten Mal den neuen Schulweg unter die Füsse (oder Räder).

Vom Schulsekretär Peter Buff erfahren wir, dass das Verhältnis der Geschlechter letztes Jahr wesentlich ausgeglichener war und dass im Moment insgesamt 55% Knaben und nur 45% Mädchen die Teufner Schulen besuchen. *ep.* ■

Die zwölf neuen Erstklässler von Corina Gmünder im Schulhaus Gählern. Tara, das einzige Mädchen nimmt's gelassen. Foto: EP



Zahlreiche interessierte Gäste treffen sich. Foto: FA

Eröffnung des Kräuter- und Erlebnisweges

Das Gesundheitsdorf Teufen ist um eine Attraktion reicher.

Bei trockenem Wetter und mit zahlreichen Gästen aus Teufen und Umgebung wurde der Kräuter- und Erlebnisweg von *Chlätus Dörig*, *Remo Vetter* und *Walter Grob* im *A. Vogel-Gesundheitszentrum* eröffnet. Die Zusammenarbeit des Restaurants Waldegg und der Firma A. Vogel sei eine Bereicherung für beide Seiten, sagten die Initian-

ten und Gemeindepräsident *Walter Grob* zeigte sich begeistert und dankte sich bei den Organisatoren für die Verwirklichung der Idee.

Der Weg führt vom Gesundheitszentrum über den Eggen-Höhenweg, zur Waldegg. Auf 14 Stationen erwartet den Wanderer viel Wissenswertes zu Gesundheits- und Ernährungsthemen. *fa.* ■

Vom Altersheim zur Gruppenunterkunft

Nach einer Umbauzeit von sechs Monaten konnte das Haus Alpstein am 14. August seiner neuen Bestimmung als Gruppenunterkunft zugeführt werden. Für 880'000 Franken wurde das ehemalige Altersheim von Architekt *Maurizio Ghisleni* sanft umgebaut. Die Unterkunft bietet Platz für 49 Personen. Die Küche und die Nasszellen wurden auf den neuesten Stand gebracht und in jedem Zimmer gibt es fliessendes Wasser. Kleinere und grössere Gruppenräume machen das Haus auch tauglich für Seminare und Weiterbildungen.

Am 1. September kommen als Erste, die Leiter des Schweizerischen Jugend-Skilagers. Diese benutzen das Haus nur zum Arbeiten und als Schlafgelegenheit. Gegessen wird im «Schnuggebock» in der Waldegg und das Frühstück wird ebenfalls in einem Restaurant eingenommen. «Von dieser Unterkunft profitiert also auch das einheimische Gewerbe», freut sich Gemeinderätin *Frieda Moesch*.

Alle Informationen über Infrastruktur, Preise usw. findet man unter www.teufen.ch. ■



Elisabeth Brugger, Leiterin Altersheim Alpstein 1970-1985, Heidi Schönenberger, Leiterin 1989-1998 und Vreni Koller (von rechts), langjährige Mitarbeiterin erinnern sich an die Menschen, die einst hier ihre letzten Jahre verbrachten. Foto: EP

September			Wer	Was	Wo
Mi	01.	19.30 Uhr	Samariterverein	Monatsübung: Praxistraining	Foyer Landhaus
Mi	01.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi	KGH Hörli
Do	02.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Cholfirst	Treff Bahnhof Teufen
Do	02.	10.30 Uhr	Seniorissimo	Yoga slow (wöchentlich Do)	Hauptstrasse 21
Do	02.	ab 11.00 Uhr	Diverse	Treff ehemaliger Töbler Schüler	Restaurant Ilge
Fr	03.	09.00 Uhr	Seniorissimo	Nordic Walking slow für Einsteiger	Parkplatz Landhaus
Fr	03.	20.00 Uhr	baradies	Form-bar	baradies, Engulgasse
Fr	03.	20.30 Uhr	Lesegesellschaft	Slam Poesie	Hechtremise
Sa	04.	ganzer Tag	TVT, Leichtathletik	4. Säntis-Meeting für die Kleinen	Sportanlage Landhaus
Sa	04.	08–14 Uhr	Diverse	Tüüfner Frischmarkt	Hechtplatz
Sa	04.	09.30 Uhr	Ludothek	Spielsamstag mit Spielen für alle	Gremmstrasse 7
Mo	06.	09–11 Uhr	Seniorissimo	Offener Treff, Seniorencafé	Haus Unteres Gremm
Di	07.	14–17 Uhr	Seniorissimo	Jassen alle Spielstärken (wöchentlich)	Hotel Linde
Di	07.	15–17 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Gruppe	KGH Hörli
Mi/Sa	08.–11.	ganzer Tag	Cevi	Aktion 72 Stunden	Info Telefon 071 333 33 94
Do	09.	09–11 Uhr	Seniorissimo	Ökumenischer Bibelkreis (14-täglich)	Grünaustrasse 4 (Löhnert)
Do	09.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	10.	20.00 Uhr	baradies	«gad ase», musikalische Geschichten	baradies, Engulgasse
Sa	11.	10.30 Uhr	Diverse	Lindenhügel-Fest	Haus Lindenhügel
Sa	11.	16–23 Uhr	Ludothek	Spielnacht	KGH Hörli
Mo	13.	14 / 16 Uhr	Seniorissimo	Franz. / Engl. Konversation	Haus Unteres Gremm
Di	14.	14.15 Uhr	Seniorissimo	Blockflöten-Spielkreis , jung und alt	Haus Unteres Gremm
Di	14.	14.30 Uhr	Pro Senectute	Vortrag: Altersarmut in der Schweiz	Haus Unteres Gremm
Mi	15.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Kinderkleider- und Spielzeugbörse	Pfarreizentrum Stofel
Do	16.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung zum Wildberg	Treff Bahnhof Teufen
Fr	17.	19.00 Uhr	FC Teufen	Hauptversammlung	Foyer Lindensaal
Sa	18.	09.30 Uhr	Schafzuchtgenossenschaft	Gemeinde-Schafschau	Zeughausplatz
Sa	18.	10–16 Uhr	Diverse	2. Gesundheitstag	Paracelsus-Klinik, Lustmühle
Sa	18.	20.00 Uhr	Jodlerclub Teufen	Herbstkonzert	Evang. Kirche
Mo	20.	09–11 Uhr	Seniorissimo	Offener Treff, Seniorencafé	Haus Lindenhügel
Do	23.	09.00 Uhr	Viehzuchtgenossenschaft	Gemeinde-Viehschau	Zeughausplatz
Do	23.	14–18 Uhr	Seniorissimo	Besuch Museum Liner	Treff Bahnhof Teufen
Do	23.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	24.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 64)	Hotel Linde
Fr	24.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	Treff Parkplatz Badi
Sa	25.	09.45 Uhr	Jungschar Rotbachtal	Programm	Treff beim Hecht
Sa	25.	ab 13.30	JugendMitWirkung	1. JugendMitWirkungstag	Lindensaal
Sa	25.	18.00 Uhr	Corinne Nef / Gospelchor Horn	Es ronds Gospelkonzert för alli	Evang. Kirche
Mo	27.	14.15 Uhr	Pro Senectute/Seniorissimo	Senioren-Volkstanz	KGH Hörli
Mi	29.	19.30 Uhr	Samariterverein	Monatsübung: Atemsystem	Foyer Landhaus
Mi	29.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Ladys Day, Casinoabend	Treffpunkt Pfarreizentrum
Do	30.	08.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung zum Hochhamm	Treff Bahnhof Teufen
Do	30.	09–11 Uhr	EV Tobel-Teufen	EVTT-Kaffee-Pause	Restaurant Gensli

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch